33. Jahrgang. Dienstag, 8. Juli. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18378. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Verschiebung in Deutschlands Ein- und Ausfuhrverhältnissen.

Das soeben erschienene Maiheft der Reichsstatistik bringt die ersten Uebersichten über die Werthberechnung der Ein- und Ausfuhr Deutschlands im Jahre 1889. Darnach berechnete sich, unter Ausschluß des Veredelungsverkehrs, der Werth der Einfuhr in den freien Verkehr auf 4 087,1 Mill. Mk., der Werth der Ausfuhr aus dem freien Verkehr auf 3 256,4 Mill. Mk.; nach Abrechnung des Verkehrs in Edelmetallen (Gold und Silber in Barren, Bruch und Münzen), der ja nicht zum eigentlichen Waarenverkehr zu rechnen ist, ergiebt sich für die Waaren-Einfuhr ein Werth von 4 015,1 Mill. Mk., für die Waaren-Ausfuhr von 3 166,7 Mill. Mk. Der Waarenverkehr Deutschlands mit dem Auslnnde (ohne Edelmetalle) stellte sich mithin nach den Berechnungen des Statistischen Amtes in den beiden letzten Jahren folgendermaßen:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
1888	3 290,7 Mill. Mk.	3 205,9 Mill. Mk.
1889	4 015,1 „ „	3 166,7 „ „

Das Jahr 1889 weist demnach eine sehr beträchtliche Verschiebung in den Ein- und Ausfuhr-Verhältnissen auf; die Einfuhr hat sich um 724,4 Mill. Mk. erhöht, während die Ausfuhr um 39,2 Mill. Mk. zurückgegangen ist. Forscht man nach den Gründen dieser Veränderungen, welche sich nach den Berechnungen des Statistischen Amtes herausstellen, so ist zunächst zu berücksichtigen, daß die Vergleichbarkeit der Zahlen für beide Jahre durch den Eintritt Hamburgs und Bremens in das deutsche Zollgebiet wesentlich beeinträchtigt ist. Mit dem 15. Oktober 1888 sind Gebietstheile mit einer höchst consumfähigen Bevölkerung von rund 800 000 Köpfen dem Zollgebiet angeschlossen worden und diese Veränderung hat naturgemäß einen merkbaren Einfluß auf den Waarenverkehr desselben ausgeübt. Auf der einen Seite hat die Einfuhr eine Vermehrung erfahren, nicht nur durch den Verbrauch der Bevölkerung der früheren Zollausschlüsse, sondern auch durch die Ausdehnung der statistischen Nachweise auf die als Stapelartikel des Hamburger und Bremer Handels in großen Mengen zur Einfuhr gelangenden ausländischen Waaren. Auf der anderen Seite sind bei der Ausfuhr diejenigen Waarenmengen in Fortfall gekommen, welche früher in der Ausfuhrstatistik enthalten waren, weil sie aus dem freien Verkehr des Zollgebiets nach den Zollausschlüssen übergeführt wurden; der auf diese Weise verursachte Ausfall wird jedenfalls nur zum kleinen Theil gedeckt durch den Zuwachs, welchen umgekehrt die Ausfuhrstatistik dadurch erfahren hat, daß sie jetzt auch die in früheren Zollausschlüssen hergestellten und in das Ausland exportirten Waaren umfaßt.

Welcher Antheil an der nunmehr ziffermäßig constatirten Verschiebung der Ein- und Ausfuhrverhältnisse auf diese Einwirkung der Aenderung des Zollgebiets zurückzuführen ist, läßt sich selbstverständlich nicht ermitteln. Die vorliegenden Daten stellen es indessen außer Zweifel, daß, unabhängig von dieser Einwirkung, sich die Einfuhr Deutschlands beträchtlich gehoben, die Ausfuhr nicht unwesentlich vermindert hat. Auf die Zunahme der Einfuhr hat vor allem die außerordentlich starke Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln sowie von Rohstoffen und Halbfabrikaten der Textil-, Holz- und Metallindustrie eingewirkt; allein an Getreide sind für 158,1 Mill. Mk., an Spinnstoffen und Garnen für 172,6 Mill. Mk. mehr als im Vorjahre vom Auslande bezogen worden. Bei der Ausfuhr erstreckt sich der Ausfall zwar auch auf Nahrungs- und Genußmittel, indessen ist auch bei vielen Industrie-Erzeugnissen ein ansehnlicher Rückgang zu verzeichnen. In den Erläuterungen zu seinen Tabellen führt das Statistische Amt diesen Rückgang des deutschen Exports vornehmlich darauf zurück, daß die Ueberhäufung mit Aufträgen für den inländischen Bedarf vielfach eine Abweisung von Aufträgen aus dem Auslande zur Folge gehabt habe. Gewiß wird dieser Umstand in manchen Fällen von entscheidendem Einfluß gewesen sein. Die gerade jetzt in so großer Zahl erscheinenden Jahresberichte der deutschen Handelskammern für 1889 ergeben jedoch, daß auch vielfach die Zollverhältnisse an der Verminderung der deutschen Ausfuhr Schuld tragen und zwar in zweifacher Beziehung. Einmal haben die in den letzten Jahren in verschiedenen Ländern eingetretenen Zollerhöhungen den Absatz der deutschen Erzeugnisse beschränkt; andererseits haben die deutschen Zölle auf Roh- und Fabricationsmaterialien vielen Zweigen der deutschen Exportindustrie die Concurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte überhaupt erschwert. Die Preissteigerungen, welche mit Hilfe der zahlreich gebildeten Cartelle durchgesetzt worden sind, haben gerade diese nachtheilige Wirkung der deutschen Zölle noch besonders verschärft.

Was die sogenannte Handelsbilanz, d. h. das Verhältniß zwischen Einfuhr und Ausfuhr anlangt, so ist nach den amtlichen Berechnungen für das Jahr 1889 ein **Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr von 848,4 Mill. Mk.** zu verzeichnen. Im Jahre 1888 betrug dieser Ueberschuß nur 84,8 Mill. Mk., während in den voraufgegangenen Jahren sich sogar umgekehrt immer ein Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr herausgestellt hat. Wer in einem Ueberwiegen der Einfuhr über die Ausfuhr ein nationales Unglück erblickt und für das wirthschaftliche Gedeihen des Landes das umgekehrte Verhältniß als nothwendig ansieht, kann darnach durch das Ergebniß unserer Handelsstatistik für das vergangene Jahr nur mit ernster Besorgniß erfüllt werden. Auch unter dem herrschenden Schutzzollsystem hat die „ungünstige Handelsbilanz“ nunmehr nahezu wieder dieselbe Höhe, wie in den Jahren vor der Tarifrevision von 1879, als auf Grund einer unzureichenden Statistik Jahr für Jahr eine in den zollpolitischen Kämpfen sehr eifrig verwerthete Unterbilanz herausgerechnet wurde.

Deutschland.

* **Berlin**, 7. Juli. Eine **bemerkenswerthe Neuerung** ist vor Kurzem im **Auswärtigen Amte** eingeführt worden. Bisher war es Brauch, daß sämmtliche ständige Hilfsarbeiter ohne Unterschied zu Legationsräthen ernannt wurden; von jetzt ab aber werden diejenigen Beamten dieser Kategorie, welche sich für den Consulatsdienst vorbereiten und dafür in Aussicht genommen sind, zu Consuln ernannt, auch wenn dieselben noch im Auswärtigen Amte bleiben und kein Consulat erhalten. So sind neuerdings zum ersten Male die ständigen Hilfsarbeiter Dr. Jentzsch und Springer zu Consuln ernannt worden. Damit stehen dieselben im gleichen Range mit den Legationsräthen, es wird aber schon äußerlich dargethan, daß sie nicht der diplomatischen, sondern der Consulatslaufbahn angehören. Bald dürften weitere derartige Ernennungen erfolgen.

* **[Wißmanns Stellung]** wird von den „Hamb. Nachr.“ wie folgt gekennzeichnet: „Wer Wißmanns Ansichten kennt, kann nicht zweifelhaft sein, daß er nur als Vertreter des Reiches und nicht in einem coordinirten oder subordinirten Verhältniß zur ostafrikanischen Gesellschaft nach Ostafrika zurückkehren würde. Ob unter dem Titel eines Reichscommissars, wäre ziemlich belanglos, denn dieser Titel hatte nur eine auf die kriegerischen Verhältnisse abzielende Bedeutung. Wißmann beansprucht selbstredend nicht nur die Beibehaltung einer ausreichenden Colonialtruppe und der nöthigen maritimen Hilfsmittel, sondern auch den Oberbefehl über die Truppe und die Executivgewalten im ganzen Gebiete. Kann hiernach von einer Entlassung nicht die Rede sein, sondern nur von dem Ablauf eines Verhältnisses, welches Wißmann für die Regierung übernommen hatte, so ist doch die Weiterverwendung Wißmanns nach der erfolgten Pacificirung davon abhängig, ob man ihm diese Forderungen zugestehen wird, und dies ist im Grunde mehr eine Geld- als eine Personenfrage. Denn Wißmann ist nicht der Mann, welcher eine neue Aufgabe mit Kräften übernimmt, die er entweder für unzureichend hält oder die nicht völlig seiner Machtbefugniß unterstellt sind. Dies ist das punctum saliens der ganzen Angelegenheit. Gewährt man Wißmann die von ihm gestellten Forderungen, so ist an seiner Rückkehr nach Ost-Afrika nicht zu zweifeln. In diesem Stadium befindet sich gegenwärtig die Angelegenheit. Es liegt somit lediglich an dem zwischen der Regierung und der ostafrikanischen Gesellschaft zu erzielenden Einverständniß, ob Major v. Wißmannn, nachdem er die erste Aufgabe gelöst hat, die zweite, die Fortsetzung und Ueberführung des Werkes in die Bahnen einer geregelten Verwaltung, übernimmt. Dazu ist die Hoffnung keineswegs abgeschnitten, denn auf beiden Seiten möchte man auf Wißmann nicht verzichten. Naturgemäß erfordern aber die angedeuteten, schwebenden Verhandlungen zu ihrer Erledigung Zeit und vielseitige Erwägungen.“

* **[Ein neuer Brief von Emin.]** Dr. Hartlaub theilt in der „Wes.-Ztg.“ aus einem an ihn gerichteten, vom 15. April d. J. datirten, an wissenschaftlichem Detail sehr reichen Schreiben Dr. Emin Paschas ein paar Stellen mit, die ein allgemeineres Interesse beanspruchen dürften:

„Wir sind heute früh in Mrahoro eingerückt, nachdem uns die letzten Tage wenigstens für einige Stunden Sonnenschein gebracht hatten. Hier haben wir nun ein hübsches Lager bezogen, angelehnt an einige von dichtem Gebüsch umgebene Hochbäume, die ein reiches Thierleben zu bergen scheinen. Wir werden hier wenigstens drei Tage verweilen müssen, um die Ballen zu öffnen und die völlig durchtränkten Stoffe zu trocknen, und nun will ich die Morgenstunden benutzen, um Nüsse und Säugethiere zu sammeln, so weit dies unter den immerhin schwierigen Verhältnissen thunlich ist. Es giebt hier nämlich so viel anderweitige Arbeit, daß ich mir die Minuten stehlen muß. Desertionen von Trägern, Herbeischaffung neuer Verproviantirung der Leute, geographische und meteorologische Arbeiten und die hunderterlei kleinen Aufgaben und Anfragen geben einem gerade genug zu thun. Jetzt fängt die Sache an in Ordnung zu kommen und die Leute gewöhnen sich an ihre verschiedenen Beschäftigungen. Mein alter Präparator ist zu den Mhadisten übergegangen und ich bin nun wieder darauf angewiesen, mir Leute zu schulen. So überraschend dies klingt, hat mir's in Zanzibar nicht glücken wollen, einen nur einigermaßen tauglichen Mann zu finden. Ich habe jetzt den Vertrauensmann Fischers und Hildebrands, Mabruk, gewonnen, der aber nur Jäger ist und sich aufs Pflanzensammeln nicht versteht. Ein zweiter lernt noch. Es scheint aber, daß er by some innate powersity sich Reinlichkeit beim Präpariren nicht angewöhnen kann. Ich muß also, wenn nicht das Geleistete allen Ansprüchen genügen sollte, um Entschuldigung bitten. Was mir neu und bemerkenswerth erscheint, soll für Sie bei Seite gelegt werden. Ich bin fest überzeugt, daß die Schilfdickichte des Victoriasees, sowie die Hochländer im Westen desselben noch große zoologische Schätze bergen, und es wäre ein hübscher Lebensabschluß für uns beide, noch dieses Stück Arbeit zu thun. Komme ich dieses Mal glücklich zurück, so wird es doch an der Zeit sein, Gott nicht weiter zu versuchen, sich lieber nach einem Ruheplätzchen umzusehen und jüngeren und tüchtigeren Kräften das Feld zu überlassen. Und deshalb betrachte ich dieses als mein letztes Reiseunternehmen in Afrika und wünsche sehr, daß die Sammlungen, die ich noch sende, so reichhaltig und vielseitig als nur irgend möglich ausfallen mögen.“ Dr. Emin stellt mir noch ein Schreiben in nächste Aussicht, „dann aber werde wohl längere Zeit vergehen, ehe wieder Nachricht von ihm zu erwarten sei“.

Um die Mitte April war also Emin bei bestem Wohlbefinden, in angestrengter Thätigkeit und voll festen Vertrauens in das Gelingen seines Unternehmens. Unsere besten Wünsche und Hoffnungen folgen dem kühnen Forscher, der unbeirrt um erschwerende Prüfungen aller Art sein großes Ziel mit eiserner Consequenz verfolgt.

Mittlerweile hat sich auch **Stanley** wieder einmal über Emin geäußert. Auf einem Fest-

---

Zwei Schwestern.

(Nachdruck verboten.)

7) Novelle von Immanuel Roß.

(Fortsetzung.)

Um 4 Uhr des Nachmittags, am Tage nach der Abfahrt von Stavanger, fuhr das Dampfschiff in die Bergener Bucht ein.

Brat und die beiden Damen standen auf dem Verdeck. Er erklärte ihnen die verschiedenen Punkte, an denen sie vorüberkamen, und machte sie auf die hervorragenden Gebäude der Stadt aufmerksam. Am meisten interessirte sie die deutsche Brücke mit ihren Giebelbauten und Krahnbäumen, sowie Bergenhus mit seinen historischen Gebäuden, und Brat erinnerte, auf die Königshalle zeigend, an Ibsens bekanntes Lied: ‚Du altes Schloß mit den Mauern grau‘.

Sie beschlossen, sobald sie ihr Gepäck besorgt hatten, zu Fuß nach dem Hotel zu gehen. Brat bot Gudrun seinen Arm. Er war ein vorzüglicher Führer.

Im Hotel angelangt, begaben sich die Damen auf ihr Zimmer, um ihre Reisekleider abzulegen. Brat wollte inzwischen für einen Wagen sorgen, der sie in die Umgegend der Stadt führte; am nächsten Tage wollten die Schwestern mit der Eisenbahn nach Voß und dann über Gudvanger und Lärdal nach Christiania zurückreisen.

„Es wäre eigentlich sehr angenehm, wenn Brat mit uns käme“, meinte Marie, die sich gemüthlich auf dem Sopha niedergelassen hatte; „es ist so bequem, einen Herrn bei sich zu haben, und er ist so gut, der Aermste!“

„Warum sagst du, der Aermste“, fragte Gudrun, welche damit beschäftigt war, ihr reiches Haar zu ordnen.

„Ach, er ist so gut, so zartfühlend, so confus, so — — ja, bei der geringsten Veranlassung wird er dunkelroth.“

„Ich glaube, er ist warmherzig und gut.“

„Er hat gewiß nichts sonderlich Wichtiges vor; so, denke ich, wird es nicht schwer sein, ihn zu bereden, daß er uns begleitet; — ich glaube, er ist ein wenig n mich verliebt!“ und sie lachte vergnügt.

„Es würde unrecht sein, ihn, falls er etwas zu thun hätte, zum Mitkommen zu verleiten.“

„Ach was, wenn er sich so leicht verleiten läßt, verdient er es nicht besser!“

„Wie magst du nur so mit den Männern spielen!“

„Halte du nur keine Vorlesungen! Du weißt, ich mache mir nichts daraus! — — Wenn wir dann ganz langsam weiter reisten und hier ein Billet für Fors zurückließen, so würde er, der ja los und ledig ist, uns vielleicht folgen — und dagegen hättest du wohl nicht einzuwenden!“ — Gudrun blickte auf und begegnete einem spöttischen Blicke. — „Du brauchst garnicht so verwundert auszusehen!“ — Gudrun antwortete nicht, sondern fuhr in ihrer Arbeit fort.

„Ja, nun muß ich mich auch wohl ein wenig manierlich machen nach der Reise“, meinte Marie und reckte sich. — „Wenn nur unsere Koffer erst hier wären!“

„Die Leute mit dem Gepäck kommen soeben!“ Gudrun konnte von ihrem Platz vor dem Spiegel die Straße übersehen — „und da kommt Brat mit dem Wagen! Wir müssen uns beeilen!“

„Ach, er kann warten, das eilt nicht.“ — Das Gepäck wurde heraufgetragen, und nach einer Weile rief Brat:

„Der Wagen wartet, wenn es den Damen jetzt gefällig ist?“

„Vielen Dank, Herr Brat, wir kommen sogleich!“ rief Marie zurück.

Eine Viertelstunde später saßen alle im Wagen.

„Welche engen, gemüthlichen Straßen“, bemerkte Marie während des Gerassels. „Bergen ist doch im Grunde nur eine Kleinstadt.“

Die Umgegend gefiel den Schwestern vorzüglich.

„Jetzt sitzen wir hier ganz bequem und genießen leichten Sinnes die Schönheit der Natur“, meinte Marie nach einer Weile, „und inzwischen ist der feierliche Herr Fors von einer ganz anderen Beschäftigung in Anspruch genommen.“

„Er genießt aber gern die Natur und ist gar nicht so übertrieben feierlich, Fräulein Marie! Sie sagen das in so tadelndem Tone!“

„Er sieht auch entsetzlich feierlich aus!“

„Ich bin fest überzeugt, er würde Ihnen bei näherer Bekanntschaft sehr gut gefallen!“

„Meinen Sie? Er ist doch lange nicht so umgänglich, wie Sie.“

„Ach, Sie schmeicheln mir!“

„Pfui, wie können Sie nur so etwas sagen! Dann werde ich Ihnen böse!“

„Ich bitte um Verzeihung“, sagte Brat erröthend und mit glückseligem Ausdruck, „er ist aber viel bedeutender als ich.“

„Wohin will denn dieser merkwürdige Mann eigentlich, wenn er in Bergen gewesen ist?“

„Es war ursprünglich unser Plan, zusammen zu reisen, aber er läßt, wie Sie sehen, die Umstände walten.“

„Es wäre eigentlich am amüsantesten, wenn wir alle vier zusammen reisten, oder jedenfalls, wenn Sie, Herr Brat, mit uns kommen könnten.“

Marie lächelte ihm bei diesen Worten zu. — „Um Ihrer und Mamas alter Freundschaft willen“, fuhr die kleine Heuchlerin fort, „würden Sie vielleicht unser schützender Ritter auf der Reise sein, — d. h. vorausgesetzt, daß nicht wichtige Geschäfte Ihre Gegenwart anderswo erheischen.“

„Hören Sie nicht auf meine Schwester, Herr Brat, Sie sollen Ihren Reiseplan unseretwegen nicht verändern“, wandte Gudrun ein.

„Hören Sie nicht auf Mutter Weisheit, Herr Brat, hören Sie nur auf mich, — wir wollen uns schon amüsiren!“

„Ich könnte mir keine angenehmere Reise denken, als in Gesellschaft der Damen, — wenn es wirklich Ihr Ernst ist, daß Sie mich mit haben wollen?“

„Freilich wünschen wir das!“

„Sie sind zu gütig! — Meine Geschäfte lassen sich eben so gut schriftlich erledigen; — es würde mir ein unendliches Vergnügen sein, Sie begleiten zu dürfen und Ihnen unterwegs behilflich sein zu können.“

„Dann betrachten wir die Sache als abgemacht —“, und sie reichte ihm die Hand. „Wenn wir nun den Feierlichen bewegen könnten, denselben Weg einzuschlagen, so würden Sie beide ja auch nicht getrennt.“

Gudrun blickte die Schwester an; sie hatte eine Ahnung davon, daß es Marie bei dem ganzen Arrangement hauptsächlich um Fors zu thun war. Marie that, als bemerkte sie den Blick nicht.

„Er bleibt wohl nicht allzu lange bei diesem Original von Langwig“, fuhr sie fort, „und wenn Sie ein kleines Billet für ihn im Lokal zurückließen und ihm sagten, welchen Weg wir einschlagen, dann käme er uns vielleicht nach.“

„Ja, das will ich thun“, sagte Brat eifrig, — „das wäre herrlich, — und ich bin überzeugt, daß er darauf eingeht.“

„Werden Sie sich lange in Christiania aufhalten, Herr Brat?“

„Ich habe dort für gewöhnlich meinen Wohnsitz.“

„Sie unterrichten vielleicht — freilich, Sie haben es ja nicht nöthig, nach Langwigs Aeußerungen zu schließen.“

„Ich bin so glücklich gestellt, daß ich es nicht nöthig habe. Eine Zeit lang habe ich allerdings aus Pflichtgefühl an einer Knabenschule unterrichtet.“

„Aber Sie mochten es natürlich nicht! — die Jungen machten Ihnen wohl viel Kummer?“

„Es war entsetzlich! Diese Bande! Sie hatten für nichts Sinn, als für Narrenstreiche.“

„Sie hätten es einmal mit jungen Mädchen versuchen sollen“, sagte Marie lachend, „das wäre vielleicht besser gegangen.“

„Ich glaube, das wäre auch nicht viel besser gewesen, — ich kann mich nun einmal nicht in Respect setzen!“ und er lachte erröthend.

„Sie sind sicher zu zartfühlend.“

„Und Kinder sind im allgemeinen sehr wenig rücksichtsvoll. Sie können einem das Leben schwer genug machen, einerlei ob es Knaben oder Mädchen sind“, meinte Gudrun.

„Ja, mir machten sie es ziemlich schwer! Wenn ich meiner Ansicht nach den interessantesten Vortrag gehalten hatte, fand ich die Knaben gewöhnlich damit beschäftigt, Papierspähne zu machen, Karrikaturen zu zeichnen oder dumme Zettel zu schreiben, — nein, es war zum Verzweifeln!“

Die Damen lachten. (Forts. folgt.)

mahle der geographischen Gesellschaft in London sagte er u. a.:

„Es würde mich herzlich gefreut haben, das Beste über Emin Pascha zu sagen, wenn er es nur gestattet hätte. Vielleicht kennen Sie ihn besser, als ich; aber ehe das Jahr zur Neige geht, wird sich eine Stimme erheben und Ihnen besser, als ich zu thun im Stande bin, den seltsamen und complicirten Charakter Emins auseinandersetzen."

Was Stanley damit sagen will, ist freilich vorläufig ein Räthsel. — Diese Rede Stanleys ist übrigens insofern ein Ereigniß, als seine eigenen Mittheilung zufolge die letzte sein wird, welche er einstweilen zu halten gedenkt.

* [Warrantgesetz.] Als der neue Reichstag im Frühjahr des vergangenen Jahres seine Arbeiten begann, wurde seitens der Reichsregierung eine Anzahl von Gesetzentwürfen, worunter sich auch das Warrantgesetz befand, in Angriff genommen. Dringendere Gesetze haben diese Arbeiten in den Hintergrund treten lassen, die nun auch in den folgenden Tagungen nicht weitergefördert wurden. Wahrscheinlich wird die Warrantvorlage bei der Fortsetzung der Arbeiten des Reichstages im Herbst an denselben gelangen.

* [Abnahme der Zwangsversteigerungen.] Durch eine Vergleichung der bei den preußischen Gerichten im Vorjahre beendeten Zwangsversteigerungen mit den in früheren Jahren stellt sich eine sehr erhebliche Abnahme, insbesondere auch bei den landwirthschaftlichen Liegenschaften heraus: Es sind, nach dem „Justiz-Minist.-Bl.", im ganzen 9235 Zwangsversteigerungen beendet gegen 10 050 im Jahre 1888, 10 231 im Jahre 1887, 10 050 im Jahre 1886, 10 309 im Jahre 1885, 10 528 im Jahre 1884, 13 573 im Jahre 1883, 16 197 im Jahre 1882 und 17 473 im Jahre 1881. Im Vergleich zum Vorjahre hat also eine Abnahme um 815 Fälle oder 8,1 Proc. stattgefunden. Im einzelnen hat die Zahl der Subhastationen im Vergleich zu 1888 abgenommen in den Oberlandesgerichtsbezirken Breslau um 276, Posen um 96, Frankfurt a. M. um 86, Celle um 83, Kassel um 74, Königsberg um 70, Hamm um 49, Köln um 45, Stettin um 25, Kiel um 20, Naumburg um 20 und Berlin um 1; zugenommen nur in Marienwerder um 7 und in den preußischen Theilen des Bezirks Jena um 18. Berücksichtigt man lediglich die hauptsächlich zur Land- oder Forstwirthschaft dienenden Liegenschaften, so ergiebt sich, daß davon insgesammt 5337 versteigert sind gegen 5943, 5895, 6036, 5806, 5731, 7162, 8583 und 9855 in den 8 Vorjahren bis 1881 zurück. Im Vergleich zu 1888 ergiebt sich also eine Abnahme um 606 oder 10,2 Proc. Die größte Abnahme zeigt von den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken wieder Breslau mit 249, dann folgen Hamm mit 76, Posen mit 74, Frankfurt a. M. mit 61, Kassel mit 54, Celle mit 49, Königsberg mit 38, Berlin mit 21, Stettin mit 6, Naumburg mit 4 und Köln mit 4; eine Zunahme fand statt in Kiel um 7, Marienwerder um 9 und Jena um 13. Trotz der bedeutenden Abnahme hat der Bezirk Breslau immerhin noch die bei weitem größte Zahl von landwirthschaftlichen Subhastationen, nämlich 892, dann folgen Frankfurt a. M. mit 674, Köln mit 650, Königsberg mit 572, Berlin mit 384, Naumburg mit 358, Kassel mit 324 und Westpreußen mit 323. Der Flächeninhalt der versteigerten Grundstücke betrug im Jahre 1889 mehr als 30 000 Hectar weniger als im Vorjahre. Am größten war der Flächeninhalt der subhastirten Grundstücke in den Bezirken Königsberg mit 18 035 Hectar, Marienwerder 15 556, Stettin mit 13 245, Posen mit 10 585 Hectar und Breslau mit 9786 Hectar. Im Vorjahre wurden in Posen 22 126 und in Breslau 20 389 Hectar versteigert, so daß hier ein Rückgang um mehr als die Hälfte stattgefunden hat. Marienwerder zeigt ebenfalls einen Rückgang um 4129 Hectar, Königsberg und Stettin dagegen hatten eine kleine Zunahme um 1853 bez. 1791 Hectar. Die Zahl der Subhastationen, bei denen wegen nicht erreichten Mindestgebots das Verfahren aufgehoben wurde, ging von 149 auf 114 zurück. Bezüglich der Veranlassung und des Verlaufs der Zwangs-Versteigerungen seien nur folgende Zahlen hervorgehoben: Als Antragsteller traten auf Gläubiger, die ein Realrecht nicht hatten oder nur im Wege der Zwangsvollstreckung eingetragen waren, in 898 (1888 1046) Fällen, ferner Concurs-Verwalter in 195 (1888 217) Fällen, Beneficialerben oder Nachlaßpfleger in 121 (140) und Miteigenthümer wegen Theilung in 586 (617) Fällen; endlich hingetreten in 7523 (8029) Fällen realberechtigte Gläubiger allein oder mit anderen als Antragsteller.

* Aus Oberschlesien, 3. Juli. Auf Anregung des Verbandes oberschlesischer Städte haben jetzt sämmtliche oberschlesische Communen Petitionen an den Reichskanzler gerichtet, worin sie die dringende Nothwendigkeit der Aufhebung der Schweineeinfuhr aus Rußland darthun. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Reichskanzler diesen Vorstellungen endlich Gehör schenke. Es kann nur höchstens 14 Tage dauern, bis in Oberschlesien das Pfund Schweinefleisch und Rindfleisch 1 Mk. kosten wird.

Dresden, 4. Juli. Nach einer Mittheilung der „Sächs. Arbeiterztg." sind kürzlich zwei beim hiesigen Jägerbataillon dienende Soldaten zu Gefängnißstrafen in Höhe von 1 resp. 2 Jahren verurtheilt worden, weil sie am 1. Mai d. J. einem Trupp von Arbeitern, der von einem Ausfluge zurückkehrte, vor der Kaserne aus rothen Taschentüchern zugewinkt haben. Die Taschentücher sollen Weihnachtsgeschenke sein, welche seiner Zeit unbeanstandet unter dem Weihnachtsbaum in der Kaserne gelegen haben; sie enthielten angeblich auf rothem Untergrunde Waffen, Wappen und andere militärische Embleme.

* In Leipzig kommt am 10. d. Mts. ein Socialistenprozeß vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat zur Verhandlung. Die Anklage (gegen Reinhold und Genossen) ist erhoben unter der Anschuldigung, durch Verbreitung von anarchistischen Druckschriften in Couverts der Packetfahrt-Actiengesellschaft zum Hochverrath aufgefordert, den deutschen Kaiser beleidigt und zu verschiedenen anderen strafbaren Handlungen aufgefordert zu haben. Die Angeklagten sollen Beziehungen zu ausländischen Anarchisten unterhalten haben, in welcher Richtung sie besonders durch eine Frau Töbs und Frau Rittmeister belastet werden sollen. Frau Reinhold ist geständig, die Druckschriften aus ihrer Wohnung verbreitet zu haben, behauptet aber, die übrigen drei Angeklagten hätten keine Kenntniß hiervon gehabt. Die Hauptverhandlung findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Juli. Die Inthronisation des hiesigen neuen Fürst-Erzbischofs Dr. Anton Gruscha hat heute Vormittag in größter Feierlichkeit nach dem herkömmlichen Ceremoniell, in Gegenwart des Nuntius Galimberti und unter Theilnahme des Weihbischofs, der Suffraganbischöfe und der gesammten Wiener Geistlichkeit stattgefunden. Nach der kirchlichen Ceremonie erfolgte die Einweihung des Fürst-Erzbischofs in die Temporalien durch den Statthalter. An dem Nachmittags stattgehabten Festmahle nahmen der Nuntius Galimberti, die Hofchargen, die Minister, die Spitzen der Behörden, der Bürgermeister von Wien und zahlreiche geistliche Würdenträger sowie mehrere hervorragende Vertreter von Kunst und Wissenschaft theil. Der Erzbischof brachte dabei einen Trinkspruch auf den Papst und den Kaiser gemeinsam aus.

— Die Fürstin Milena von Montenegro ist gestern Abend von Franzensbad hier eingetroffen.

Prag, 5. Juli. Die Lesehalle der deutschen Studenten beschloß, dem Fonds für das Bismarck-Denkmal 1000 Mk. zu widmen. Der Polizeidirector Stejskal forderte den Obmann der Lesehalle auf, den Beschluß zu annulliren, widrigenfalls der Verein aufgelöst werden würde.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Wie die Abendblätter melden, übersteigen die Einnahmen aus indirecten Steuern und Monopolen im Monat Juni d. J. den Voranschlag um 8 500 000 Frcs. und die Einnahmen des Monats Juni v. J. um 14 470 000 Francs. (W. T.)

England.

London, 5. Juli. Camden Place, die Villa in Chislehurst, die einst Napoleon III. bewohnte, ist unter der Hand an einen Bauunternehmer verkauft worden, der die Villa niederreißen lassen und das Grundstück nebst dem anstoßenden Park in Baustellen verwandeln will.

Afrika.

AC. Capstadt, 5. Juli. Von der britisch-südafrikanischen Gesellschaft zur Ausbeutung der Goldfelder des Maschonalandes organisirte Zug ist am 25. Juli nach Elebe aufgebrochen. Nach den letzten Nachrichten scheint es, daß Lobengula, der Beherrscher des Matabelelandes, welcher auch das Maschonaland erobert hat, einstweilen eine friedliche Haltung eingenommen hat. Diese kann sich aber jeden Augenblick ändern. Lobengula besitzt 17 000 Krieger. Der von Oberst Carrington befehligte Zug führt deshalb, um gegen alle Möglichkeiten gesichert zu sein, Hunderttausende von Patronen mit sich. Bisher hat Lobengula noch keinem Zuge Weißer erlaubt, sein Gebiet zu betreten.

Serbien.

Belgrad, 6. Juli. Heute hat hier auf Staatskosten und unter sehr großer Theilnahme der Bevölkerung die Beerdigung des in Prischtina ermordeten Consuls Marinkowic stattgefunden. Ein Beamter des Auswärtigen Amtes hielt die Gedächtnißrede für den Verstorbenen und gab dabei dem Wunsche auf Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zur Türkei Ausdruck. (W. T.)

— Ein Communiqué des amtlichen Blattes besagt, daß der Aufenthalt König Milans in Belgrad lediglich die Ausübung der Rechte bezwecke, welche demselben in Bezug auf die Ueberwachung der Ausbildung seines Sohnes, der nächstens die Jahresprüfungen ablege, verfassungsmäßig zuständen. (W. T.)

Amerika.

* [Ueber Waldverwüstung in Nordamerika] theilte Herr Oberförster Keßler in einem in der letzten Sitzung der geographischen Gesellschaft in Berlin gehaltenen Vortrage zahlreiche interessante Einzelheiten mit. In besonders großartigem Maßstabe wird die Vernichtung des Waldes in den Vereinigten Staaten betrieben. Die Waldausnutzung hat hier in den letzten Jahrzehnten einen so kolossalen Umfang angenommen, daß bei uneingeschränkter Fortdauer derselben die Bestände schon in 30 bis 40 Jahren erschöpft sein werden. Im Jahre 1880 waren nach dem Census allein 25 708 Sägemühlen in Betrieb, welche Rohmaterial für 182 Millionen Dollar verarbeiteten. Ungeheure Holzvorräthe werden aber auch jährlich durch die ausgedehnten Waldbrände vernichtet, die entweder absichtlich behufs Urbarmachung des Landes oder durch bloße Fahrlässigkeit herbeigeführt werden. Gegen diese Waldverwüstung kann die seit einiger Zeit, besonders in den Oststaaten betriebene Neuaufforstung nicht aufkommen, und es läßt sich mit Sicherheit voraussehen, daß die Vereinigten Staaten von Amerika bald ein waldarmes Gebiet darstellen werden. Schon heute beträgt der Waldbestand nur 11 Proc. der Gesammtfläche, während in Deutschland der Wald 26 Proc. der Oberfläche einnimmt. Durch die rücksichtslose Waldverwüstung wird aber nicht nur der Reichthum des Landes schwer geschädigt, sondern auch die Gefahr einer Verschlechterung des Klimas und des Bodens heraufbeschworen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Juli. Den „Münchener Neuesten Nachrichten" wird aus Berlin geschrieben: „Aus zumeist wohlunterrichteter Quelle verlautet, daß auch Herr v. Goßler nicht mehr lange im Amte verbleiben werde. Die Ansichten des Kaisers und des Unterrichtsministers über Unterrichtsreformen gehen so weit auseinander, daß der Kaiser geneigt sein soll, einem ihm seit langen Jahren nahestehenden vielgenannten Manne, von dem man bisher annahm, daß er nicht direct in Thätigkeit treten wolle, das Cultusministerium zu übertragen.

Ob Herr Hinzpeter, auf den diese Zuschrift hinzielt, wirklich geneigt wäre, aus seiner Zurückhaltung herauszutreten und ein ihm angebotenes Ministerium anzunehmen, bleibt abzuwarten.

Berlin, 7. Juli. Die Newyorker Independent-Schützen begeben sich morgen früh zu einem Besuch des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh.

— In Folge des Vertrages zwischen Deutschland und der Actiengesellschaft für die deutsch-ostafrikanische Linie wird, wie der „Reichsanzeiger" meldet, die erste vierwöchige Fahrt auf der Hauptlinie Hamburg-Delagoabay am 23. Juli ab Hamburg angetreten; die Hafenorte Rotterdam, Lissabon, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Zanzibar, Dar-es-Salaam, Lindi und Mozambique werden angelaufen.

Berlin, 7. Juli. Bei der heute begonnenen Ziehung der Schloßfreiheits-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 100 000 Mk. auf Nr. 28 013.

4 Gewinne von 50 000 Mk. auf Nr. 7270 9777 69 453 182 558.

1 Gewinn von 40 000 Mk. auf Nr. 6102.

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 74 328.

2 Gewinne von 25 000 Mk. auf Nr. 176 718 87 797.

9 Gewinne von 20 000 Mk. auf Nr. 1738 23 975 24 702 37 477 73 605 85 308 92 074 102 781 140 230.

18 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 6937 8446 15 470 22 706 51 465 53 555 59 431 60 097 62 991 77 162 82 098 104 746 109 230 111 931 146 179 161 541 167 634 187 373.

Hamburg, 7. Juli. Der „Hamb. Corresp." dementirt sehr entschieden die Nachricht der „Freis. Zeitung", daß der Kaiser auf seiner Reise nach Kiel auf der Station Schwarzenbeck eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck gehabt habe, und fügt hinzu, der Friedrichsruher Correspondent des „Hamb. Corresp." sei auf dem Bahnhofe gewesen, Fürst Bismarck aber nicht.

Gastein, 7. Juli. Der Corpscommandant von Pest, der commandirende General Graf Pejacsevich v. Verocze ist gestern Abend hier gestorben.

Lemberg, 7. Juli. (Privattelegramm.) Gestern hat ein ungewöhnlich starkes Hagelwetter die Saaten und Feldfrüchte vernichtet.

Ostende, 7. Juli. (Privattelegramm.) Gestern Abend hat im hiesigen Kursalon eine Explosion stattgefunden, durch welche eine Person getödtet und der Directionssaal sowie die anstoßenden Räume zerstört worden sind.

Konstantinopel, 7. Juli. (Privattelegramm.) Der armenische Patriarch hat seine Demission eingereicht. Er begründet seinen Beschluß damit, daß die jüngsten Haussuchungen in Erzerum ein ungerechtfertigtes Mißtrauen gegen die armenische Nation involviren. Wie der Prozeß Mussah gezeigt hätte, fänden die Armenier kein Recht und seien ihres Lebens und Eigenthums nicht sicher.

Petersburg, 7. Juli. Den „Wjed." zufolge hat die Tarifcommission beschlossen, den Einfuhrzoll auf landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe nicht zu erhöhen.

Petersburg, 7. Juli. Ein Bericht des Finanzministers bezeichnet den Stand des Winter- und Sommergetreides zu Anfang Juni im Westen und Süden des europäischen Rußlands theils als sehr gut, theils als gut, im Osten als weniger befriedigend. Im Herbst ist ein bedeutendes Getreideangebot Rußlands zu erwarten. Andererseits ist in Folge der schlechten indischen Ernte und ungünstigen Aussichten für die Winterweizenernte Amerikas, sowie des besonders günstigen Getreidestandes im Wolgagebiet ein gesteigerter Begehr zu erwarten.

Danzig, 8. Juli.

* [Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft.] An der diesjährigen ordentlichen Genossenschafts-Versammlung, welche vergangenen Montag in Eberswalde abgehalten wurde, haben aus Danzig die Herren Schütz, Schäpe und Herzog theilgenommen. Es wurden der statutenmäßig ausscheidende Vorsitzende Herr Baumeister Fehlisch und sein erster Stellvertreter Rathszimmermeister Baltz aus Berlin, sowie von den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern u. a. die Herren Müller-Elbing und Behrensdorf-Thorn durch Acclamation wiedergewählt. Bis jetzt hatten die kleinen Handwerksmeister, welche keinen oder einen Gehilfen nicht während des ganzen Jahres beschäftigen, der Versicherungsgesellschaft der Baugewerksgenossenschaft angehören und 3 Proc. Beiträge zahlen müssen. Auf Antrag der Herren Schütz und Herzog wurden dieselben nunmehr nach lebhafter Discussion der Berufsgenossenschaft überwiesen, wodurch sich die Beiträge um mehr als die Hälfte verringern. Im Jahre 1889 sind an Unfallentschädigungen 495 210 Mk. oder 144 000 Mk. mehr als im Vorjahre gezahlt worden. Es erlitten 3264 männliche und 9 weibliche Personen Unfälle, und zwar entfielen von diesen 129 auf den Maschinen- und 3144 auf den Handbetrieb. Es ist also auch hier die bereits von anderen Berufsgenossenschaften gemachte Erfahrung bestätigt worden, daß in den kleineren Betrieben die Unfälle häufiger sind, als in den größeren. Es wurden 90 Berufungen eingelegt, von denen jedoch 45 zurückgezogen sind. Die Genossenschaft wurde in 27 Fällen verurtheilt, 10 Fälle wurden zurückgenommen, in 8 Fällen steht das Urtheil noch aus. Von diesen Unfällen wurden 2491 innerhalb der ersten 13 Wochen geheilt, fielen mithin den Krankenkassen zur Last. Von den übrigen Unfällen hatten 162 eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit bis zu 6 Monaten, 448 eine solche für eine längere Zeit als 6 Monate zur Folge. Eine dauernde Verminderung der Erwerbsfähigkeit verursachten 67 Unfälle; der Tod der Verletzten trat in 105 Fällen ein. Insgesammt waren 15 308 Betriebe mit 139 324 Arbeitern versicherungspflichtig, welche von 90 634 502 Mk. Löhnen Beiträge zahlten. Das Vermögen der Genossenschaft betrug Ende v. J. 1 351 963 Mk., von welchen 1 141 776 Mk. auf den Reservefonds entfallen. Die Gesammtsumme der Umlage für das Jahr 1889 beträgt 1 165 455 Mk. Der Etat für die Verwaltungskosten pro 1891 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 104 000 Mk. festgesetzt. Als Ort für die nächste ordentliche Genossenschafts-Versammlung wurde Danzig oder Elbing ausersehen. Wie wir s. Z. mitgetheilt haben, ist die nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft aus dem Verbande der deutschen Berufsgenossenschaften ausgeschieden; nachdem jedoch die Differenzen gehoben sind, wird die Genossenschaft dem Verbande wieder beitreten. Schließlich wurde beschlossen, die Statuten dahin zu ändern, daß sämmtliche Renten von den Sectionsvorständen festgestellt und die Vertrauensmänner auf zwei Jahre gewählt werden sollen.

□ Neustadt, 7. Juli. Heute früh traf der commandirende General Herr Lentze hier ein, zu dessen Ehren die Stadt geflaggt hatte. Derselbe inspicirte die Montirungs-Kammern und Kriegsgeräthschaften des hiesigen Bezirks-Commandos und trat demnächst die Rückreise an. — Gestern wurde der von Stolp zugereiste Kupferschmied Josef Zimmermann aus Braunsberg im Gehölz unfern der Provinzial-Irrenanstalt erhängt vorgefunden und seine Leiche hierher befördert. Ueber das Motiv der That ist bisher nichts bekannt geworden. Trotzdem die Landwirthe über Mangel an Arbeitskräften klagen, welcher sich insbesondere bei der jetzt beginnenden Ernte fühlbar macht, wird die Sachsengängerei bei uns eifrig betrieben. Nach dem hiesigen Lokalblatt werden Arbeiter in der Zuckerfabrik Düren verlangt. Vor einigen Tagen waren Agenten am hiesigen Orte anwesend, die hier und auf dem Lande Verträge mit Arbeitern abschlossen und ihnen einen täglichen Lohn von 2 bis 2,50 Mk. sowie freie Hin- und Rückreise zusicherten. Anfang kommenden Monats wird wieder ein ansehnlicher Trupp engagirter Arbeiter von hier über Berlin abgehen.

ph. Dirschau, 7. Juli. [Sängerfest.] Der schwungvolle und exacte Vortrag der Gesammtchöre — abgesehen von geringen Schwankungen und einigen voreiligen Einsätzen — ließ erkennen, daß die Vereine fleißig geübt hatten. Bei dem Mendelssohnschen Liede „Festgesang an die Künstler" that das schnelle Tempo in dem Satze „der frei'sten Mutter ꝛc." der Deutlichkeit der Aussprache Eintrag, während das Lied von Hermes „Das Lied vom Reich" — mit dem schönen Text von Dahn — bei bewegterem Tempo wohl noch packender gewirkt hätte. Die Orchesterbegleitung, ausgeführt von der vortrefflichen Kapelle des pomm. Infanterie-Regts. Graf Schwerin (Kapellmeister Nolte), erleichterte den Dirigenten ihre Aufgabe. Unter den Einzelgesängen waren köstliche Perlen deutschen Sanges und die Vereine hatten sich alle hohe Aufgaben gestellt. Eine Kritik oder einen Vergleich der Einzelleistungen anstellen zu wollen, wäre nicht am Platze; so wäre es ungerecht, wollte man z. B. an den Gesangverein Mewe, der vielleicht in voller Stärke (12 Sänger) erschienen war und, um sein ernstes Streben zu bekunden, sich mit einem Liede hervorgewagt hatte, denselben Maßstab anlegen, wie an Vereine größerer Städte, die über vortrefflich geschulte Stimmen verfügen. Die Wirkung besonders der Einzelvorträge wurde vielfach beeinträchtigt; so durch die ungünstige Bauart des Orchesters, den anfangs herrschenden scharfen Wind und das lästige Geplauder des Publikums, das trotz wiederholter Aufforderung nicht verstummte. Nur in nächster Nähe des Orchesters kam man zum Genuß. Welche Wirkung könnte ein Chor von 250 Sängern in einem geschlossenen weiten Raum, etwa dem Marienburger Remter, bei einem andächtig lauschenden Publikum erzielen! — Abgesehen von den angeführten Uebelständen war das Fest in schönster Weise gelungen. Möge es auch unseren Gästen eine schöne Erinnerung bleiben! Möge der Verkehr und der Wetteifer die Sangesbrüder zu neuem Streben anfeuern!

⊙ Lauenburg i. P., 7. Juli. Gestern feierte der hiesige patriotische Kriegerverein sein Stiftungsfest, welches von recht schönem Wetter begünstigt war und allerseits die größte Betheiligung fand. Die Königswürde erlangte Herr Fleischermeister Reinhold Obersteller; zum ersten Ritter wurde Herr Schützenwirth Beigelt, zum zweiten Herr Tischlermeister Kämmerer jun. proclamirt. Herr Obersteller ist übrigens bereits drei Jahre hintereinander König des Vereins geblieben — ein Beweis für die sichere Handhabung seiner Waffe.

□ Bromberg, 6. Juli. Unser Schlachthaus ist zwar eröffnet und den Fleischern zur Benutzung übergeben worden, diese haben jedoch bis jetzt fast keinen Gebrauch davon gemacht. Nur ein Fleischer hat vorgestern zwei Ochsen dort schlachten lassen. Das Ortsstatut, welches die Fleischer zur obligatorischen Benutzung des Schlachthauses verpflichtet, erlangt nämlich erst im Monat November d. J. die Rechtskraft. Der Magistrat scheint das betreffende Ortsstatut zu spät angefertigt und nicht daran gedacht zu haben, daß dasselbe erst 6 Monate nach Genehmigung der Regierung rechtskräftig wird. — Der hiesige Gastwirthsverein hat von einem früheren Mitgliede, jetzigen Ehrenmitgliede eine hübsche Fahne erhalten. Am 20. d. M. soll die feierliche Einweihung derselben im Schützenhause stattfinden. Mit dieser Feier soll gleichzeitig eine Ausstellung hiesiger und fremder Biere stattfinden. Bis jetzt haben sich 14 Aussteller angemeldet. — Die Herbstmanöver der IV. Division bezw. des II. Armeecorps werden in der Gegend von Exin-Samotschin bis Schneidemühl links der Netze stattfinden.

Literarisches.

* „Die Seehäfen des Weltverkehrs." (Lieferungen 15, 16 und 17, Verlag von Alexander Dorn in Wien.) Im 15. Heft werden besonders Palermo und Messina ausführliche Monographien gewidmet. Mit dem Namen Neapel, dessen Herrlichkeit mit den weiteren Blättern des Heftes sich uns aufthut, ist der Begriff sinnberückender Schönheit verbunden. Für den internationalen Handel ist jedoch die Stadt von keiner zu großen Bedeutung; mit einer halben Million Einwohner liegt der Schwerpunkt ihres Verkehrs in der Einfuhr; darin ist sie der zweite Hafen Italiens. Zwei Hauptplätzen der Seeschiffahrt Italiens widmet sich das 16. Heft in ausführlicher Weise, und zwar zieht es zuerst Livorno in den Kreis seiner Schilderungen. Und Genua ist es, dem die weiteren Blätter des Heftes gelten; Genua ist gegenwärtig einer der größten Häfen des Mittelmeeres und der erste Hafen Italiens; er vermittelt vier Fünftel des Seeverkehrs des Königreichs und hat noch lange nicht die Höhe seiner voraussichtlichen Blüthe erreicht. Die 17. Lieferung beschäftigt sich fast nur mit Marseille, dem größten Hafenplatz Frankreichs und einem der ersten von Europa, wie auch wohl einer der größten Fabrikstädte ihres Landes.

Vermischte Nachrichten.

* [Ueber die Ermordung der Schauspielerin Wisnowska] bringt die Münchener „Allg. Ztg." aus Warschau einen von dem Mitgetheilten etwas abweichenden Bericht: Die Wisnowska litt angeblich schon in den letzten Tagen der vorigen Woche an Nervenschwäche und nahm in Folge dessen verschiedene Spirituosen zu sich, weshalb plötzlich die sonntägige Vorstellung im Sommertheater abgesagt werden mußte. Sonntag hatte sie einen Ausflug mit mehreren russischen Husarenoffizieren gemacht, welche im Palais der Gräfin Potocka in Willanow solchen Skandal provocirten, daß das Commando in Warschau davon verständigt wurde. Seit längerer Zeit unterhielt sie ein Liebesverhältniß mit dem russischen Husarenoffizier Barteniew, einem reichen Magnaten, dessen Bruder, ein bedeutender Schriftsteller, sich vor einigen Jahren entleibt hat. Die Wisnowska verbrachte die letzte Nacht in einem gemietheten Zimmer. Sie trank viel geistige, mit Opium gemischte Getränke, wurde plötzlich von Krämpfen befallen und schrie: „Tödte mich". Barteniew schoß in der That und die Wisnowska starb auf der Stelle. Sie hatte sich vorher die Haare excentrisch mit Blumen geschmückt. Sie hinterließ drei Briefe, und zwar einen an den Theaterdirector General Palicyn, welchen sie bat, an ihre Mutter zu denken, dann an ihren früheren Liebhaber, Opernsänger Myszuga, welchen sie um Verzeihung bat, und den dritten an ihre Mutter. Auf einen Zettel schrieb sie: „Spiele nicht mit der Liebe." Palicyn verlangte, daß die Schauspieler einen Kranz auf ihren Sarg legen und daß einer von ihnen beim Begräbnisse sprechen solle. Sämmtliche Schauspieler sagten jedoch ab. Barteniew ist verhaftet. Er meldete selbst alles seinem Commando. Die Censur verbot sämmtlichen Warschauer Journalen, Details über den Vorfall zu melden.

* [Eine Entführung mit Hindernissen.] Eine romantische Entführungsgeschichte ist dieser Tage in London ans Licht gekommen. Die in Frage kommenden Personen sind der 20jährige Sohn eines reichen Bankiers aus Bukarest und eine 25jährige hübsche Pariserin. Der junge Rumäne hielt sich in Gesellschaft seines Onkels in Paris auf und verliebte sich dort in ein sehr armes Mädchen, deren Geschäft darin bestand, Künstlern als Modell zu dienen. Er faßte den Entschluß, sie zu seiner Frau zu machen; da das in Paris, ohne Aufsehen zu erregen, nicht ausführbar war, kam er nach England. Vor einigen Tagen langte er in Dover an, quartierte sich erst in einem Hotel, dann in einem Restaurant ein und that beim Civil-Standesbeamten die nöthigen Schritte zur Verehelichung. Der Beamte erklärte, daß das Gesetz ein Domicil von drei Wochen vorschreibe, bevor die Ehe geschlossen werden könne. Auch die junge Dame langte mit ihrer Mutter an und stieg in demselben Hotel ab. Mittlerweile hatte der gestrenge Onkel von der Abreise und den Absichten seines Neffen Wind bekommen, traf ebenfalls in Dover ein und erhob gegen den Abschluß der Ehe Einsprache wegen der Jugend des Bräutigams und aus anderen Gründen. Zwei französische Detectives begleiteten ihn, und auf ihren Rath sandte er an die 400 Ober-Standesbeamten in England

und Wales Meldung von der Absicht der jungen Leute und warnte sie vor den Eheschluße. Zu gleicher Zeit bot er der jungen Dame 15 000 Francs baar und eine Jahresrente von 5000 Francs an, wenn sie auf die Heirath mit seinem Neffen Verzicht leisten wolle. Das Liebespaar, das sich um die Hoffnung betrogen sah, in Dover die Ehe abzuschließen, zog die Anmeldung beim Registrar zurück und reiste nach London ab, der Onkel aber ihnen nach und setzte sich mit dem General-Registrar und dem rumänischen Gesandten in Verbindung. Der junge Rumäne engagirte einen Londoner Anwalt. Sollte der General-Registrar gegen die beabsichtigte Ehe ein amtliches Verbot erlassen, so wird der Anwalt Schritte thun, um dieses unwirksam zu machen. Der junge Rumäne führt einen Revolver bei sich und droht, er werde sich erschießen, wenn er seine geliebte Pariserin nicht zur Frau bekomme.

* [Die Einwirkung des Blitzschlages auf den menschlichen Organismus.] Wiener Blätter melden vom 4. d.: In seiner gestrigen klinischen Vorlesung stellte Hofrath Professor Nothnagel seinen Hörern ein zwanzigjähriges Mädchen, Josepha Schlefer, vor, welches jüngst in Steiermark von einem Blitzschlage getroffen wurde und jetzt nach Wien kam, um auf der Klinik Nothnagels Heilung ihres seit jenem Unfalle bestehenden nervösen Leidens zu suchen. Hofrath Nothnagel knüpfte an die Untersuchung dieses Falles einen Vortrag über die Einwirkung des Blitzschlages und die weiteren Folgen. In früheren Zeiten wußte man nur, daß die Brandwunden, welche der Blitzschlag verursacht, eine Zickzackfigur zeigten und daß die weiteren Folgen schwere Lähmungen oder der Tod waren. Erst die letzten Decennien, in denen Hofrath Nothnagel weitgehende Versuche an Kaninchen anstellte, indem er auf dieselben den elektrischen Funken einer großen Leydener Flasche einwirken ließ, haben auch auf diesem Gebiete Klarheit geschaffen. Es stellte sich heraus, daß die Einwirkung des Blitzschlages auf Gehirn, Rückenmark und die peripheren Nerven zweifellos sei, erklärt durch die [illegible] Bewußtlosigkeit, Störung des Intellects und die ausgebreiteten Lähmungserscheinungen, welch letztere die Tendenz haben, sich bald zurückzubilden. Andererseits sind es hochgradige nervöse Erscheinungen, welche leicht an hysterische erinnern, wie sie bei Eisenbahnunglücken und anderen Erschütterungen auftreten und das Krankheitsbild lange Zeit beherrschen. Gesichts- und Sprachstörungen sind häufige Vorkommnisse und können zeitlebens bestehen bleiben oder bilden sich theilweise zurück. In anderen Fällen beobachtet man an vom Blitz getroffenen Individuen eine [illegible] Heiterkeit, bald eine zur melancholischen Traurigkeit hinneigende Gemüthsstimmung. Auch haben die Erfahrungen gelehrt, daß der Blitz nur an der Ein- und Austrittsstelle eine große Wirkung entfaltet, so z. B. geschah es, daß ein Blitzschlag, welcher in ein Schulzimmer drang, nur das erste und letzte Kind in der Bankreihe beschädigte, während die dazwischensitzenden unversehrt blieben. Hofrath Nothnagel hob hervor, daß zur Behandlung der Lähmungen und der in Folge des Blitzschlages entstandenen Erscheinungen die Metallo-Therapie am geeignetsten ist, welche darin besteht, daß man einen großen Kupfer-Magneten abwechselnd auf den Kopf, Rumpf und die Gliedmaßen legt. Dieses Verfahren weist bessere Resultate auf, als die bis vor kurzem noch in derartigen Fällen angewendete Elektricität. Hat man dagegen Gelegenheit, bei einem ganz frischen Blitzschlage zu interveniren, so sorge man für Lüftung der Kleider, lagere den Patienten mit dem Kopfe hoch, sorge für Ruhe und frische Luft und begieße den Kopf bei anhaltender Bewußtlosigkeit mit kaltem Wasser.

* [Ein Denkmal für den letzten Kurfürsten von Hessen.] Aus Prag wird berichtet: Fürst Wilhelm von Hanau, der derzeitige Majoratsherr auf Horowitz in Böhmen, hat für seinen Vater, den verstorbenen Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen-Kassel, von dem Meister [illegible] ein Denkmal anfertigen lassen, welches im Schloßgarten zu Horowitz aufgestellt und am 20. August, dem 88. Geburtstage des Verstorbenen, enthüllt werden soll. Der Feierlichkeit werden Fürst Wilhelm von Hanau und seine ihm erst kürzlich angetraute Gemahlin, geborene Gräfin Lippe, sowie die Angehörigen der fürstlichen Familie und zahlreiche geladene Kasseler aus Wien und der Provinz beiwohnen.

* [Ein eigenthümliches Geschenk] hat die Gemahlin des Schah von Persien bei ihrer Durchreise durch Baku erhalten. Der Geber, ein Tatar, der den langen Namen Meschadi-Jussuf-Ali-Mahmed-Ogli führt, hat vor fünf Jahren die bildschöne Tscherkessin Aischa geheirathet, welche ihrem guten Manne den unerhörten Schimpf anthat, zwei Jahre lang kinderlos zu bleiben. Vergebens bot Jussuf alle ihm angerathenen Mittel auf, den Fluch des Himmels zu bannen. Die von seiner Frau unternommenen Wallfahrten nützten ebensowenig, wie die von ihm selbst unternommenen Reisen zu allen in der Umgebung von Baku wohnenden Zauberern und alten Weibern. Endlich that Jussuf einen Schritt, der [illegible] Kind [illegible] dem Schah von Persien zu schenken. Kaum ein Jahr darauf schenkte ihm Aischa ein Knäblein, das den Namen Mahommed Ibrahim erhielt. Jetzt ergriff den Tataren Reue wegen seines Gelübdes, und er behielt sein Söhnchen bei sich, bis die Angst vor einem Strafgericht Gottes ihn endlich dazu trieb, den ersehnten Sohn der hochachtbaren Gemahlin des Schah dennoch anzubieten. Huldvoll hörte die Fürstin die sonderbare Erzählung des Jussuf an und nahm den Knaben an, nachdem sie seinen Vater feierlich ein Document unterzeichnen ließ, kraft dessen Jussuf seinen Sohn Ibrahim freiwillig, bedingungslos und unwiderruflich dem Schah von Persien abtritt. Die hohe Frau versprach aber auch ihren Einfluß bei ihrem Gemahl dafür aufzubieten, daß dieser für die Erziehung und das Glück des Kleinen sorgen werde.

* [Immer praktisch.] Eine Anzahl reicher Amerikaner schenkte kürzlich der Frau des Präsidenten Harrison eine Villa in dem fashionablen Badeorte Cape May. Frau Harrison hatte dieselbe aber kaum bezogen, als sie sich entsann, daß es sich bei dem Geschenke in erster Reihe darum handelt, den Werth der umliegenden Häuser und Grundstücke in die Höhe zu treiben. Die Gemahlin des Präsidenten wird nun den praktischen Gebern die Villa deshalb gerne zurückgeben.

* [Amerikanische Amazonen.] In Newyork haben hundert junge Damen, den reichsten Familien angehörig, eine „Damen-Miliz-Gesellschaft" gebildet, welche in Uniform [illegible] und haben einen Feldwebel vom 22. preuß. Infanterie-Regiment als ihren Exerciermeister engagirt. Die Journale vermuthen, daß sich durch solche Nachahmer eine ganze „Amazonen"-Armee heranbilden werde. Sind die Gründerinnen etwa des Luxuslebens in den Marmorthürmen der Millionäre in der Prachtstraße „Fifth Avenue" müde geworden? In den Vereinigten Staaten gibt es [illegible] 10 Cavallerie- und 25 Infanterie-Regimenter, welche Ziffer mit dem Ende des Bürgerkrieges festgesetzt worden. Es dürfen nie mehr als 25 000 Mann Soldaten in jenem ungeheuren Gebiete unter Waffen stehen, aber kein Gesetz beschränkt weibliche Wesen darin, so viel Regimenter aufzustellen, als ihnen beliebt. Da aber außer Scharmützeln mit Indianern der Yankeenation auf lange Zeit kein Feind erstehen würde, hätten die Damen sich nur auf Kleinkrieg als Sport zu beschränken [illegible].

* [Jungfraubahn.] Der Beschluß des Ständerathes betreffend das Concessionsgesuch für die Bergbahn Lauterbrunnen-Jungfrau lautet [illegible] betreffend der Behandlung dieses Concessionsbegehrens auf die Septembersession und Annahme des folgenden Antrages: Der Bundesrath wird eingeladen, eine Expertise über die Frage zu veranstalten, ob und unter welchen Bedingungen sowohl Bau als auch Betrieb einer Eisenbahn auf die Jungfrau ohne außergewöhnliche Gefährdung von Menschenleben möglich sei, [illegible] dem System Trautweiler, und der Bundesversammlung darüber Bericht zu erstatten.

Elberfeld, 4. Juli. Wegen Veruntreuungen von 200 000 Mk. wurde heute ein Procurist verhaftet, der mehr als zwanzig Jahre in Diensten einer hiesigen Firma steht. Die Unterschleife soll er seit 12 Jahren durch Fälschungen im Giroverkehr mit der Reichsbank begangen haben, bis vor einigen Tagen eine von einem jungen Angestellten des Geschäfts in dem Contobuch mit der Reichsbank entdeckte Rasur zur Aufdeckung der jahrelangen Betrügereien führte. Der größte Theil der veruntreuten Summe ist schon zurückerstattet.

Wiesbaden, 5. Juli. [Durchgegangener Collecteur von Schloßfreiheitloosen.] Das allgemeine Stadtgespräch bildet hier das Verschwinden des Inhabers des Lotterie- und Bankgeschäfts Fischer u. Co. Krüger, der hier den Hauptvertrieb der Schloßfreiheits-Lotterieloose hatte. Krüger hat die Gelder für die verkauften Loose eingenommen, aber nur Interimsscheine und keine Originalloose verabfolgt. Unter den benachtheiligten zahlreichen Spielern der Schloßfreiheitsloose herrscht große Aufregung, bei der Polizei laufen massenhaft Anzeigen ein. Krüger war früher Kellner. Seine Wirthin [illegible] 2500 Mk., welche sie ihm als Einlage ins Geschäft vorgeschossen hatte, außerdem reclamirt sie einen Antheil an einem angeblichen Lotteriegewinn Krügers von 75 000 Mk.

Mexiko. Wie dem „Schwäb. Merk." mitgetheilt wird, hat sich in der Stadt Mexiko unter dem Vorsitze des deutschen Gesandten, Frhrn. v. Zedwitz, ein deutscher wissenschaftlicher Verein gebildet, welcher soeben das erste Heft seiner Mittheilungen versendet hat. Die Mittheilungen des Vereins umfassen Gegenstände aus allen Gebieten des Wissens und werden der Regel nach in der deutschen Sprache veröffentlicht. Die Mitgliederzahl beträgt gegen 120, die meisten wohnen in der Hauptstadt, und alle Stände und alle Theile Deutschlands sind unter ihnen vertreten. Der Inhalt des ersten Heftes der Mittheilungen ist außerordentlich interessant: Mexiko und die Silberentwerthung im Auslande von Gustav Stauh. Das Spanische der Mexikaner von Dr. J. Gemeleder. Die Influenza-Epidemie von 1889—1890 in Mexiko von Dr. med. P. Fichten. Eine Besteigung des Ixtaccihuatl von Frhrn. v. Zedwitz.

AC. Newyork, 5. Juli. Ein Mann Namens John Soules versuchte gestern die Stromschnellen des Niagara zu durchschwimmen. Er gelangte wohlbehalten bis an die Wirbel, wurde dann aber gegen die Felsen geschleudert und 100 Fuß von dem Punkte, wo Capitän Webb umkam, an Ufer geschwemmt. Soules trug nur einige Wunden davon, [illegible] an Land.

Eine Mensur im dunkelsten Afrika.

Folgende ergötzliche Geschichte von der Beilegung eines Streites zwischen seinen Leuten erzählt Stanley in seinem bekannten neuesten Reisewerk: „Im dunkelsten Afrika". „Heute Nachmittag verursachte Omar, der Sergeant unserer Sudanesen, eine Scene wegen einer angeblich von den Zanzibariten seinem Weibe zugefügten Beleidigung. Da die Affaire ernst wurde, ließ ich die streitenden Parteien nach dem freien Platze bringen und sie fragen, ob sie den Zwist nicht vor mir als Schiedsrichter auskämpfen wollten. Nun ist Omar ein sehr kräftiger Mann und ein tüchtiger Soldat und Offizier, doch waren er wie auch die streitsüchtigen Zanzibariten [illegible] einen Zweikampf. „Mit den Fäusten oder mit Knitteln?" „Knittel für Männer", schrieen die Zanzibariten — was sich sofort herausstellte, eine sehr unglückliche Wahl für sie.

Omar hatte die Aermel seines Rockes aufgerollt und stand da wie ein Koloß. Nun sprang ein Zanzibarite vor die Front und rief: „Ich bin Asmani aus Muskat; paßt auf, wie ich diesen Nubier zu Boden strecken werde!" Sie machten zwei Gänge, worauf Asmani bewußtlos zu Boden geschlagen wurde; er wurde fortgebracht und dem Dr. Parke zur Behandlung übergeben.

„Der Nächste von euch, der sich durch Omar gekränkt fühlt!" Hierauf meldete sich Habji, [illegible]

„Der Nächste!" Bei diesem Rufe stürzte ein vierschrötiger kleiner Bursche Namens Ulaija [illegible]

Echt salomonisch war das Urtheil, welches am nächsten Tage erfolgte: Omar wurde verurtheilt, so lange eine Munitionskiste zu tragen, bis die Köpfe seiner Gegner wieder geheilt waren."

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 7. Juli. In der Woche vom 28. Juni bis incl. 2. Juli sind, nach den Angaben des Germanischen Lloyd, 2 Dampfer und 8 Segelschiffe total verloren gegangen (darunter durch Strandung 1 Dampfer und 5 Segelschiffe, durch Zusammenstoß 1 Dampfer und 2 Segelschiffe, gesunken, verlassen resp. verschollen 1 Segelschiff). Auf See beschädigt wurden in der gleichen Zeit 29 Dampfer und 58 Segelschiffe.

* Newyork, 5. Juli. Der Hamburger Postdampfer „Rhätia" ist, von Hamburg kommend, heute Morgens hier eingetroffen.

Standesamt vom 7. Juli.

Geburten: Landgerichtssecretär Ferdinand Pessier, S. — [illegible] Hermann Poßeckel, S. — Zimmergeselle Adolph Zeschke, T. — Bäckergeselle Karl Giesebrecht, S. — Maschinist Franz Hasse, T. — Uhrmacher Wilhelm [illegible], S. — Arb. August [illegible], S. — Arb. August [illegible], S. — Zimmergeselle Ernst [illegible], T. — Photograph Franz Döhling, S. — Arb. Gottfried Dittrich, S. — Klempnergeselle Paul Neumann, S. — Arb. Friedrich Kohl, T. — Zimmergeselle Adolf [illegible], S. — Zimmergeselle Carl Ferdinand [illegible], S. — Arb. Karl Helbing, T. — Zimmerges. Oskar Wohlgemuth, S. — Arb. Gottlieb [illegible], S. — Arb. Robert [illegible], T. — Maurergesell. Johann Dombrowski, S. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Schauspieler Johann Rudolf Eduard Hahn in Baden und Wilhelmine Dorothea [illegible], daselbst. — Schuhmachermeister Johann Adolf Palubitzki hier und Martha Elisabeth [illegible] in Kulm. — Malergehilfe Johann Wilhelm Adalbert Palubitzki hier und Marie Elwira Auguste Wannow. — Kaufmann [illegible] Franz Neumann in Tilsit und [illegible] Kröhn daselbst.

Heirathen: Kutscher Friedrich Franz Rentel und Emilie Auguste Radtke. — Kutscher Johann August Sommerfeld und Marie Mathilde Neumann. — [illegible] Arbeiter Karl Marx und Elisabeth Veronika Zumkowski. — Böttchergeselle August Ferdinand Simoleit und Minna Albertine Karoline Rahn. — Musiker Eugen Karl Wilhelm Bittel und Maria Rosalie Geyer.

Todesfälle: Pflegling Jakob Holz, 78 J. — Sattlergeselle Alexander Carnuth, 29 J. — T. d. Arb. Joh. Hoch, 2 J. — Unteroffizier Theodor Paul Piegsa, 25 J. — S. d. Eisenb.-Bureau-Assistenten Ernst Wroblewski, 2 J. — Schuhmachermeister Karl Peter Aug. Claassen, 83 J. — Rentier Friedrich Wilhelm Kanzler, 73 J. — T. d. Arb. Gustav Dutz, 2 W. — Arb Eduard Kling, 44 J. — Ww. Emilie Luise Bestvater, geb. Plath, 63 J. — Arb. Julius Böhm, 27 J. — Arb. Adam Kroschinski, 41 J. — Ww. Wilhelmine Ludowika Wiese, geb. Fels, 70 J. — Rentiere Johanna Karoline Hennings, 76 J. — Unehelich: 2 T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Juli.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	73,20	73,40
Juli	209,50	209,00	4% russ. A. 80	96,30	96,20
Sept.-Okt.	181,70	181,25	Lombarden	59,60	59,90
Roggen			Franzosen . .	102,20	102,70
Juli	158,20	158,70	Cred.-Actien	164,70	165,50
Sept.-Okt.	149,00	148,50	Disc.-Com. .	219,90	221,50
Petroleum			Deutsche Bk.	167,50	168,10
per 200 ℔			Laurahütte .	147,00	147,80
loco	23,00	23,00	Oestr. Noten	174,40	174,40
Rüböl			Russ. Noten	234,45	234,85
Juli	63,80	63,60	Warsch. kurz	234,15	234,50
Sept.-Okt.	55,90	55,60	London kurz	—	20,38
Spiritus			London lang	—	20,215
Juli-August	36,80	36,90	Russische 5 %		
Aug.-Sept.	37,00	36,90	SW.-B. g. A.	79,30	79,75
4% Reichs-A.	107,00	107,10	Danz. Priv.-		
3½% do.	100,70	100,70	Bank	—	—
4% Consols	106,70	106,50	D. Oelmühle	117,20	117,50
3½ do.	100,80	100,80	do. Prior.	118,00	118,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	112,90	112,70
Pfandbr. .	98,20	98,10	do. S.-A.	63,20	63,40
do. neue . .	98,20	98,10	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	58,40	58,40	Stamm.-A.	98,40	98,60
4% rm. G.-R.	87,20	87,20	Danz. S.-A.	00,25	—
5% Anat. Ob.	90,40	90,50	Trk. 5% A.-A	89,00	89,25
Ung. 4% Gdr.	89,20	89,20			

Fondsbörse: schwach.

Frankfurt, 7. Juli. (Abendbörse.) Oesterreich. Creditactien 262⅝, Franzosen 203¾, Lombarden 118⅞, ungar. 4% Goldrente 89,20, Russen von 1880 —. Tendenz: still.

Paris, 7. Juli. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 93,97, 3% Rente 91,15, ungar. 4% Goldrente 88,44, Franzosen 516,25, Lombarden 298,75, Türken 18,37, Aegypter 483,75. — Tendenz: ruhig. — Rohzucker 88° loco 32,00, weißer Zucker per Juli 35,37½, per August 35,50, per Sept. 35,25, per Oktbr.-Januar 34,62½. — Tendenz: fest.

London, 7. Juli. (Schlußcourse.) Engl. Consols 96 7/16, 4% preuß. Consols 104, 4% Russen von 1889 96½, Türken 18⅛, ungar. 4% Goldrente 87¼, Aegypter 95¼, Platzdiscont 3⅝ %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 14¾, Rübenrohzucker 12½. Tendenz: stramm.

Petersburg, 7. Juli. Wechsel auf London 3 M. 86,15, Orientanleihe 100½, 3. Orientanleihe 100¾.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 7. Juli. Stimmung: stetig. Heutiger Werth für Kornzucker Basis 88° R. incl. Sack franco transito Hafenplatz ist 12,15/25 M

Magdeburg, 7. Juli. Mittags. Stimmung: fest. Juli 12,45 M Käufer, August 12,55 M do., Septbr. 12,37½ M do., Oktbr.-Dezbr. 12,10 M do., Januar-März 12,30 M do.

Schlußcourse. Stimmung: ruhig, stetig. Termine unverändert, Käufer.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 7. Juli.

Aufgetrieben waren: 23 Rinder (nach der Hand verkauft), 113 Hammel, 124 Landschweine preisten 39 bis 44 M per Ctr. Alles lebend Gewicht. Das Geschäft verlief langsam. Der Markt wurde geräumt.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danziger Zeitung".)

Berlin, 7. Juli. Rinder: Es waren zum Verkauf gestellt 3129 Stück. Tendenz: Der Haupthandel war gestern und vorgestern lebhaft, heute in Folge höherer Forderungen ruhig; geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qualität 60—62 M, 2. Qualität 57—58 M, 3. Qualität 52—56 M, 4. Qual. 46—50 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 10 232 Stück. Tendenz: Nicht so fest als in der Vorwoche. Die Preise waren weichend auf die Nachricht von der Aufhebung der Grenzsperre gegen Dänemark um 1—2 M; ausverkauft. Bezahlt wurde für 1. Qual. 57 M, 2. Qual. 55—56 M, 3. Qual. 52—54 M per 100 ℔ mit 20 % Tara.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 2049 Stück. Tendenz: Nicht ganz so gedrückt als in der Vorwoche, dennoch langsam. Bezahlt wurde für 1. Qualität 52—56 Pf., 2. Qual. 43—51 Pf., 3. Qual. 35—42 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 33 615 Stück. Tendenz: Gute fette Lämmer und Hammel knapp vertreten und gesucht, ziemlich rasch vergriffen. Mittelwaare reichlicheres Angebot, geringe Waare schwer verkäuflich. Ueberstand. Bezahlt wurde für 1. Qual. 52—56 Pf., beste Lämmer bis 58 Pf., 2. Qual. 46—50 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Juli. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus verfolgte durchweg steigende Conjunctur. Die ziemlich bedeutenden Ankünfte wurden nur auf Verschlüsse umgesetzt. Der Terminhandel war sehr lebhaft und sind größere Abschlüsse zu Stande gekommen. Zugeführt wurden vom 28. Juni bis 4. Juli 120 000 Liter, gekündigt 120 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 56½, 56¾, 57¼, 57¾ M Br., nicht contingentirt 36¼, 36½, 37¼ M u. Gd., kurze Lieferung contingentirt 56 M, Juni contingentirt Regulirungspreis 56½ M, Juli nicht contingentirt 36, 36½, 37¼, 37 M u. Gd., August nicht contingentirt 36, 36¼, 36½, 37 M u. Gd., September nicht contingentirt 36¼, 36½ M Gd., 37½, 37¾ M Br. — Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Butter und Käse.

Berlin, 6. Juli. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Die erhebliche Zufuhr ermangelt noch immer des ausreichenden Absatzes; der Verkauf hatte sich wider Erwarten auch in dieser Woche nicht gebessert und mußten sonach die Notirungen nochmals unverändert belassen werden.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 84—87 M, IIa. 82—83 M, IIIa. 75—80 M, Landbutter: pomm. 70—73 M, Netzbrücher 70—73 M, schlesische 70—73 M, ost- und westpreußische 70—73 M, Tilsiter 70—73 M, Elbinger 70—73 M, bairische — M, polnische 70—73 M, galizische 67—70 M

Berlin, 6. Juli. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Qu.-Backsteinkäse erfreut sich guter Nachfrage. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85—95 M, secunda und imitirten 65—75 M, echten Holländer neue Waare 78—85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 40—45 M, Qu.-Backsteinkäse 12—22 M für 50 Kgr. frei Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 2,55—2,70 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Eisen, Kohlen und Metalle.

Düsseldorf, 3. Juli. (Amtlicher Preisbericht.) Roheisen. Spiegeleisen Ia. 10—12 % Mangan 90 M, Weißstrahliges Eisen; rhein.-westfälische Marken 1 72 M, rheinisch-westfälische Marken Thomas-Eisen 60,00 M, Siegener Marken 68,00 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 52—54 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 78 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 60,00 M, deutsches Gießereieisen (Hämatit) Nr. 1 78,00 M, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 62—63 M, deutsches Bessemereisen 78 M — Stabeisen (Grundpreis) frei Verbrauchsstelle im 1. Bezirk. Gewöhnliches Stabeisen 165,00 M — Bleche (Grundpreise) Gewöhnliche Bleche 220 M, Kesselbleche 240 M, Feinbleche 225—235 M — Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Auf dem Kohlenmarkt ist behufs Erneuerung abgelaufener Verträge lebhaftere Nachfrage eingetreten. Die abwartende Stellung auf dem Eisenmarkt hält an, doch ist im allgemeinen seit dem letzten Bericht eine weitere Abschwächung nicht zu verzeichnen. Nächste Börse am 17. Juli.

Hopfen.

Neutomischel, 5. Juli. Trotz der vorgerückten Saison zeigt sich immer noch Begehr für Hopfen, jedoch sind Verkäufe äußerst geringfügig, da es an Offerten fehlt. Die kleinen Restbestände, die sich fast ausschließlich in Händen der Zwischenhändler befinden, werden von denselben hoch im Preise gehalten, die von Käufern nicht bewilligt werden. Von geringer Waare soll einiges nach auswärts verkauft worden sein. Feinere Sorten bedingen höhere Preise als an den bairischen Märkten. Notirungen lassen sich von 50—95 M angeben.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Lina (SD.) Scherlau, Stettin, Güter. — Rhea, Henn, Goole, Kohlen.

Gesegelt: Johanne, de Roth, Kjöge, Holz.

Im Ankommen: 1 Schooner, 1 Logger, 1 Dampfer.

Meteorologische Depesche vom 7. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. . .	756	SSO	4	Regen	11	
Aberdeen	755	W	2	wolkig	11	
Christiansund . . .	740	NW	7	Regen	12	
Kopenhagen. . . .	753	WSW	4	wolkig	13	
Stockholm.	748	SSW	6	wolkig	15	
Haparanda	747	SW	4	wolkig	14	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	761	NO	1	wolkenlos	21	
Cork, Queenstown	756	SW	5	Regen	13	
Cherbourg.	763	WSW	4	wolkig	15	
Helder	758	W	2	wolkig	13	
Sylt	755	WNW	4	wolkig	11	
Hamburg	757	WSW	4	wolkig	13	
Swinemünde . . .	757	WSW	4	wolkig	14	
Neufahrwasser . .	754	SW	1	bedeckt	16	
Memel	755	SSW	4	halb bed.	17	
Paris.	764	SSW	1	bedeckt	12	
Münster	760	SW	3	bedeckt	12	
Karlsruhe	763	SW	4	Regen	12	
Wiesbaden	762	still	—	bedeckt	13	
München	763	SW	5	bedeckt	11	
Chemnitz.	760	SW	2	Regen	11	
Berlin	758	WNW	4	halb bed.	14	
Wien	761	W	3	bedeckt	12	
Breslau	759	W	3	bedeckt	12	
Ile d'Aix	769	NNW	4	heiter	14	
Nizza	758	N	5	wolkenlos	18	
Triest.	758	ONO	2	heiter	20	1)

1) Gestern Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern am Skagerak lag, ist nordwärts nach der mittleren norwegischen Küste fortgeschritten und verursacht in Skandinavien vielfach stürmische südwestliche und nordwestliche Winde. Das barometrische Maximum liegt über Südwesteuropa. In Centraleuropa dauert das kühl veränderliche Wetter, bei durchschnittlich mäßigen südwestlichen bis nordwestlichen Winden, fort. In Deutschland liegt die Temperatur bis zu 7½ Grad unter der normalen. Kaiserslautern, Klagenfurt und Triest hatten gestern Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Fremde.

Walters Hotel. Generalmajor Küster a. Berlin, Inspecteur d. Militär-Telegraphie. Pr.-Lieutenant Vietze a. Berlin, Adjutant. Forstmeister Tiburtius nebst Familie a. Frankfurt a. O. Dr. Gutsch a. Karlsruhe, Geh. Hofrath. Dux a. Crone, Pastor. Frau Excellenz v. Kleist nebst Frl. Töchter a. Rheinfeld. Laur a. Neuenburg, Rechtsanwalt. v. Götzen nebst Gemahlin a. Ostpreußen, Heine a. Narkau, Conrad a. Altendorf, Gregorowius nebst Familie a. Polen, Rittergutsbesitzer. Berendes a. Kulmsee, Fabrikdirector. Schulemann nebst Familie a. Insterburg, Steinitz nebst Familie a. Gr. Strehlitz, Weichsel a. Mehlsack, Hoffmann, Neuhaus, Liebner a. Düsseldorf, Leisse a. Königsberg, Wellner a. Stralsund, Meyer a. Berlin, Boy a. Frankreich, Kaufleute. Schmidt nebst Familie a. Gumbinnen, Director. Kinder nebst Familie a. Mehlsack, Franz nebst Familie a. Wormditt, Lublewski nebst Familie a. Saalfeld, Bürgermeister. Hordzewitz a. Wormditt, Beigeordneter. Frl. Mewis a. Lübeck, Frl. Hildebrandt a. Bützow, Schulvorsteherinnen. Frl. Kowalski a. Dt. Eylau. Dr. Perle nebst Familie a. Halle a. S., Oberlehrer. v. Pusch a. Danzig, Ober-Präsidialrath. Wannow a. Trutenau, Deichhauptmann. Hammer a. Dambrowo, Major a. D. Frl. Emma und Bertha Schulemann, Frl. Hassenstein a. Insterburg.

Hotel de Berlin. Meyhöffer a. Goldap, Sanitätsrath. Dr. Fleischmann a. Breslau, pr. Arzt. Graf v. d. Goltz, Krumbholz a. Dt. Eylau, Six a. Königsberg, Offiziere. Hellriegel a. Berlin, Krug a. Leipzig, Wartenberger, Zweig a. Berlin, Hauck a. Hamburg, Siegelmann a. Teschen (Oesterreich), Monasch a. Stettin, Wütow a. Berlin, Lessing a. Nürnberg, Haas a. Frankfurt, Zempelburg a. Melsack, Schramm a. Graudenz, Jacobsohn a. Berlin, Schäfer a. Leipzig, Starckmann a. Elberfeld, Löwenthal a. Berlin, Kaufleute.

Hotel du Nord. Graf Sirakowski nebst Gemahlin a. Waplitz, Kochhann nebst Gemahlin a. Kalthof, Dr. Orbanowski a. Reimannsfelde, Rittergutsbesitzer. Partowitz, Kapin a. Warschau, Rentiers. Nikolls nebst Gemahlin a. Cawnpore, Sinkowski nebst Frl. Tochter a. Gothenburg, Baden a. Stettin, Leo a. Dresden, Neumann a. Köln, Engel a. Friedberg, Jartmann a. Frankfurt a. M., Radtke a. Dyck, Schmitz a. Nürnberg, Schlüchterer a. Stuttgart, Brandtner a. Berlin, Schäfer a. Leipzig, Mannheimer, Simon a. Berlin, Mendelsohn a. Stolp, Altmann a. Breslau, Gusorius nebst Gemahlin a. Königsberg, Voigt nebst Gemahlin a. Pillau, Bittritz nebst Gemahlin a. Fischhausen, Fichtmann, Lichtwald a. Berlin, Pogge a. Neubrandenburg, Heymann a. Stettin, Dzialoszynski a. Berlin, Kaufleute. Wohlfahrt a. Penig i. S., Apotheker. Harnisch a. Königsberg, Hauptmann. v. Roques a. Königsberg, Pr.-Lieutenant. Zirkwitz nebst Gemahlin a. Pillau, Frachtbestätiger. Klosbisek nebst Gemahlin a. Pillau, Hafen-Inspector. H. Zirkwitz nebst Gemahlin a. Pillau, Schiffer. Frl. Meyer a. Tiflis. Wischke nebst Familie a. Pillau, Capitän.

Hotel de Thorn. Pohlmann a. Neuenburg, Stadtkämmerer. Conrad a. Dt. Eylau, Meseck a. Stettin, Mens a. Berlin, Koshorrek, Wentzel a. Pillau, Belger a. Oschatz, Kiesewetter a. Augsburg, Jürgens a. Bamberg, Lüdtke, Hamacher a. Elberfeld, Lobedanz a. Hannover, Gorge a. Düren, Rittner a. Breslau, Tischner a. Leipzig, Kaufleute. Gaul a. Dt. Eylau, Posthalter. Meseck a. Randen, Rentier. Dr. Kühn a. Oels, Gymn.-Oberlehrer. A. Zimmermann a. Gr. Lesewitz, L. Zimmermann a. Tragheim, Tornier a. Reichfelde, Landwirthe. Kreitz, Märker a. Pillau, Ober-Postassistenten. Isemann a. Pillau, Hauptzollamtsassistent. Umlauff a. Pillau, Gymnasiallehrer. Fricke a. Bromberg, Architekt. Dr. Witting a. Bromberg, Gymnasial-Oberlehrer. Kutzner, Feuer a. Lissa, Maurermeister. Philipsen a. Kriefkohl, Gutsbesitzer. v. Mehlen nebst Familie a. Sorge, Rittergutsbesitzer.

Hotel Deutsches Haus. Landwirth Biebe n. Gem. a. Christburg. Hahn a. Königsberg, Techniker. Vollmar a. Zoppot, Forstaufseher. Zierock, Kordewan u. Muders a. Osterode, Seminaristen. Brodski a. Bromberg, Apotheker. Claassen a. Neustadt, Landwirth. Nahl, Casper a. Breslau, Klee, Kowalewski, Rey a. Königsberg, Lanner, Niemann a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns S. Aron in Gorzno wird heute am 4. Juli 1890, Nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Wyczynski hier wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 16. August 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

den 28. Juli 1890,

Vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. August 1890,

Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 28. Juli 1890 Anzeige zu machen. (8357

Königliches Amtsgericht zu Strasburg Westpr.

Concursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 22. März 1890 zu Frankfurt a. O. verstorbenen Zahlmeisters a. D. **Karl Julius Laupichler** wird heute am 3. Juli 1890, Vormittags 10 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter Kaufmann u. Stadtrath **F. Heinsius** zu Frankfurt a. O.

Anmeldefrist bis zum 3. September 1890.

Erste Gläubiger-Versammlung am 1. August 1890, Vormittags 11 Uhr.

Prüfungstermin am 17. September 1890, Vormittags 10 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. August 1890.

Frankfurt a. O., den 3. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 4.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **W. Wojciechowski** von hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 26. Juli 1890,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt, wozu alle Betheiligten hiermit vorgeladen werden. Die Schlußrechnung nebst Belägen und Schlußverzeichniß sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. (8358

Strasburg, den 4. Juli 1890.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Heu für die Pferde der hiesigen Feuerwehr und Straßenreinigung für die Zeit vom 1. October cr. bis ult. September 1891, welcher voraussichtlich in ca. 1200 Centnern bestehen wird, soll an den Mindestfordernden ausgegeben werden. Versiegelte Offerten sind bis spätestens den 19. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, bei dem Herrn Stadtrath **Kosmack**, Sandgrube Nr. 39, einzureichen, woselbst auch vorher die Bedingungen einzusehen und zu unterschreiben sind.

Danzig, den 18. Juni 1890.

Die Feuer-, Nachtwacht- und Straßenreinigungs-Deputation.

Bekanntmachung. An den nachstehend bezeichneten Sonntagen und zwar den 13. und 27. Juli und 10. und 24. August d. J. wird ein Sonderzug von Zoppot bis Neustadt Westpr. abgelassen, welcher um 10 Uhr 27 Minuten Abends von Zoppot abfährt, auf allen Zwischenstationen hält und um 11 Uhr 17 Minuten Abends in Neustadt Westpr. eintrifft. Zu diesem Sonderzuge sind tarifmäßige Fahrkarten der drei ersten Wagenklassen zu lösen, auch haben die Rückfahrtkarten zu demselben Gültigkeit. Stettin, den 3. Juli 1890. **Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.** (8389



Bock-Auction

zu **Dembowalonka Westpr.** am **Mittwoch, 30. Juli cr.,** Nachmittags 2 Uhr, über ca. 30 sprungf. Rambouillet-**Kammwoll-Vollblut-Böcke.**

Es sind dieselben schön entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Chatel, Simonet-Villiers u. Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.

Kataloge 8 Tage vor der Auction auf Wunsch. (8400

F. v. Hennig.

Nach Leith

ladet hier prompt:

Dpfr. „Stettin", Cpt. Robertson.

Güteranmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Im Total-Ausverkauf offerire:

abwaschbare, wasserdichte Ledertuche, Wachstuche, Guttapercha, Schweißblätter, Gummitischdecken, Wirthschaftsschürzen, Lätzchen, Küchen- u. Speisetischauflagen, Ekalkarten, Gummi-Damen-, -Herren- u. Kutscherregenröcke, auch Anfertigung nach Maaß.

C. Hopf, Gummiwaarenfabrik, Matzkauschegasse 10. (7853

Bekanntmachung.

Eine Quantität Aktenpapier im Gewichte von ca. 1755 Kilogr. soll im Termin, den 3. September 1890, Vorm. 11 Uhr, in unserem Geschäftslokale Pfefferstadt Nr. 33/35, Hofraum — Kellergeschoß — durch den Herrn Sekretär Becker öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Danzig, den 3. Juli 1890.

Königliches Landgericht.



Dampfer Wanda, Capt. John Goetz, ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag Vormittag in Neufahrwasser nach

**Dirschau
Mewe
Kurzebrack
Neuenburg
Graudenz.**

Güterzuweisung erbitten

Gebr. Harder.

Specialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstraße 91, Berlin, von 10 bis 2 Vorm., 4 bis 6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.)

Privatunterricht,

sowie Nachhilfestunden, empfohlen durch die Herren Consistorialrath **Franck**, Director Dr. **Neumann**, Frau Oberstabsarzt Dr. **Hagens**, Frau General-Consul **Bartels**, die Herren Oberstabsarzt Dr. **Kefner**, Hauptmann **von Ahlefeldt**, ertheilt in Danzig sowie in Zoppot (8423

Franziska Jahn,
gepr. Lehrerin für höhere Töchterschulen,
Kohlengasse Nr. 9,
Zoppot, Nordstraße 6.

Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut

zu Schönsee W/Pr.

Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr-Freiw.-, Fähnrichs- und Postgehülfen-Examen, sowie für alle Gymnasialclassen bei individuellster Behandlung. Jahres- u. ½-Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe. Prospecte gratis u. franco.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt grdl. veraltete Beinschäden, sowie knochenfraßartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch. 2c. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halsschmerz, Drüsen, Quetsch., tritt sofort Linderung ein. Zu haben in allen Apotheken. In Danzig aber nur in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, und in den Apotheken Langenmarkt 39, Langgarten 106 und Breitgasse 97 à Schachtel 50 ₰.

Großer Ausverkauf in Mühlenbedarfsartikeln:

Ledertreibriemen,
Näh- und Binderiemen,
Baumwollriemen,
Riemenschrauben,
Riemenverbinder,
Riemenspanner,
Riemenschrauben,
Riemennieten,
Mühlpicken, Messerpicken.
Prima harz- und säurefreies Maschinenöl,
consistentes Maschinenfett,
Schmierapparate,
Schmiergläser,
Prima deutsche, engl., franz. und amerikanische Kreissägen, Bandsägen, Breitschneidersägen, Feilen 2c. (8418

verkauft wegen Todesfalls zu herabgesetzten Preisen

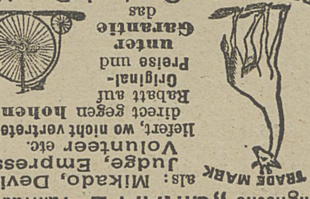
Emil A. Baus, Nr. 7 Gr. Gerbergasse Nr. 7.

Römer's Kräutertropfen.



Anerkannt wirksamstes Mittel bei allen Magenkrankheiten und unübertroffen bei Hämorrhoidalleiden à Flasche nebst Gebrauchsanw. M 1,25 zu haben in Danzig in der Elephanten-Apotheke, in Elbing in der Adler-Apotheke, in Braunsberg beim Herrn Apotheker Fritsch.

Schutzmarke



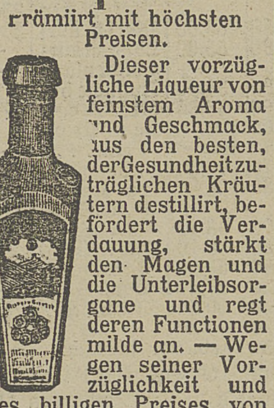
Weinstube C. H. Kiesau

empfiehlt in ¼ Ltr.-Carafon **Moselweine** auf Eis zu 25, 30, 40 ₰, sowie **Rothweine** in ¼ Fl. zu 30, 40, 50 ₰. (8431

Vorzügliche Erdbeerbowle.

!Unübertrefflich!

Schlesischer **Gebirgskräuter-Liqueur.** prämiirt mit höchsten Preisen.



Dieser vorzügliche Liqueur von feinstem Aroma und Geschmack, aus den besten, der Gesundheit zuträglichen Kräutern destillirt, befördert die Verdauung, stärkt den Magen und die Unterleibsorgane und regt deren Functionen milde an. — Wegen seiner Vorzüglichkeit und des billigen Preises von nur M 1,60 pro Flasche ist derselbe ausserordentlich empfehlenswerth. — Musterflaschen in Originalpackung. Man achte bei Ankauf auf unsere Firma.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Co.,
Waldenburg Schlesien.

Zu haben bei F. E. Gossing, Jopengasse 14. Hermann Helfer, Milchkannengasse 31. Gust. Heinecke, Hundegasse 98. Max Lindenblatt, Heiligegeistgasse 131.

Oberschlesische

Steinkohlen

in allen Sortirungen aus den anerkannt besten Gruben: „Königin Luise", „Concordia", „Florentine", „Deutschland", „Gotthard", „Schlesien", „Gottessegen", „Max", „Wolfgang" offerire zu den billigsten Tagespreisen in Waggon-Ladungen nach allen Bahnstationen und frei Haus.

H. Wandel, Danzig,
Comtoir: Frauengasse Nr. 15.



Zur Saat

offerire Incarnatklee, w. Senf, Spörgel, silbergrauen u. braunen Buchweizen, vicia villosa (Sand-, Zottelwicke) 2c.

Julius Itzig.

Thomasphosphatmehl

unter Gehaltsgarantie zu Ausnahmspreisen bei

Julius Itzig.

Bäckerei-Verkauf.

Eine alte eingeführte Bäckerei, verbunden mit lebhaftem Mehl- und Futterhandel ist bei 10000 M Anzahlung zu verkaufen. Auch für Kaufleute geeignet. Wo sagt die Expedition. (8344)

Ein kl. Grundstück, dicht bei Marienwerder, reizend geleg., 8 Morg. Gemüseland, 2 Obstgärt., 2 kl. Häuser nebst Zub., zu jedem Unternehmen passend, preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt Frau **Dombrowski**, Graudenz, Oberbergstraße 53. (8333

Veränderung halber verkaufe mein im flottesten Betriebe befindliches

Dampfsägewerk,

mit auch ohne Holzlager, zu äußerst billigen Preisen (12—15000 M unter dem reellen Werthe) und günstiger Zahlungsbedingung. Sämmtliche vorhandenen Maschinen, als Dampf-, Nuth-, Spund-, Hobelmaschine, Vollbundwalzengatter, Kreissäge 2c. ziemlich neu und best funktionirend. 20000 qm Areal, Eisenbahn und schiffbarer Fluß im Orte. Nur directe Verbindungsofferten unter Nr. 7591 in der Exp. dieser Zeitg. erbeten.

Beste Lage Dirschaus!

Mein Hausgrundstück und anstoßenden Speicher mit Getreideschüttungen, in welchem ein flottes

Mehl-, Futter- und Getreide-Geschäft

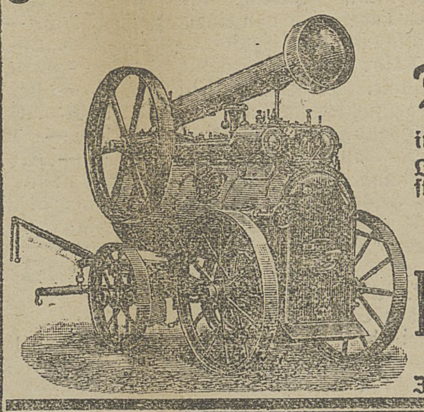
betrieben wird, sich auch vorzüglich zum

Eisenwaarengeschäft

eignet, verkaufe ich für 20000 M bei 5000 M Anzahlung. Uebernahme ev. sofort.

Theod. Pantzlaff,
Dirschau.

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen



von 2 bis 50 Pferdekräften, Hochdruck und Compound.

Dampf-Dresch-Maschinen

in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistung, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim,

empfehlen

Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig.

Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis und franco. Zahlungserleichterungen.



Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Versicherungen der Concordia sind weit billiger als bei den meisten anderen Gesellschaften. Die Concordia besitzt die größten Garantiefonds, nämlich 43 pro Cent der gesammten Versicherungssumme. Sofortige Unanfechtbarkeit der Policen. Besonders günstige Kriegsversicherung. Frist für die Prämienzahlung bis zu einem Jahre. Sofortige kostenfreie Auszahlung der fälligen Capitalien. Dividende schon nach 2 Jahren. Nach dem von der Concordia eingeführten System der steigenden Dividende erhalten im Jahre 1891 die Versicherten, welche beigetreten sind im Jahre

1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879,
eine Dividende von										
21%	22%	23%	24%	25%	25%	25%	26%	27%	28%	29%

der vollen in 1889 gezahlten Prämie.

Grund-Capital	30	Millionen Mark.
Gesammt-Vermögen zu Ende 1889	83	- -
Versicherte Capitalien zu Ende Juni 1890:	179	- -
Seither ausgezahlte Sterbecapitalien	53½	- -

Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:

Bernhard Sternberg, General-Agent in Danzig, Langgasse 10.



Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt

Hamburg-NewYork

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre-Newyork	Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork	Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore	Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt Haupt-Agent **Bruno Voigt-Danzig,** Frauengasse 15; **C. Mencke-Danzig.** (1801

Kreuzsaitige



mit

Eisenrahmen u. Repetitions-Mechanik

von

incl. Verpackg. **450 Mark** fr. Bahnstation

an

empfiehlt (8234

C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.

Sommer-Handschuhe,

Strümpfe und Tricotagen, empfiehlt zu billigsten Preisen

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2. (8410

Marca Italia.

Dieser unter Staatscontrolle stehende und daher garantirt reine rothe Tischwein der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) ist

bei Abnahme von 1 Flasche à 90 Pf. } excl.
und „ „ „ 12 „ à 85 „ } Glas

(die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und auch so zurückgenommen)

zu beziehen in Danzig von **L. Matzko Nachfl.**, Altstädt. Graben 28. (7882

Ackermanns Schlüsselgarn.

Vorzüglichste deutsche Näh- und Häkelgarne

eignen sich vortrefflich für jede Verwendung und sind zu haben in den meisten Engros- und Detail-Geschäften der Garn-, Kurz- und Posamentierwaaren-Branche. (7836

Für Stotternde.

Wir wohn. v. 13. Juli: Vorstädt. Graben 31 I. **C. & Fr. Kreutzer,** Danzig. (8079

Eis. Geldschrank, feuerfest, bill. zu verk. Hopf, Matzkauscheg. 10

Tantalus-Spiel.

Forsten

in günstiger Lage

mit sofort schlagbaren Nutzholzbeständen in jeder Größe zu kaufen gesucht.

Offerten unter 5099 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Garten-Restaurations-Grundstück,

an einer größeren Stadt gelegen, ist umständehalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Offerten bef. unter 8267 die Expedition dieser Zeitung.

Vorzügliche Restauration

in Elbing mit nachweisl. s. großem Umsatz ist Familienverhältnisse halber v. sogl. od. 1 Oktober zu vermiethen. Miethzins 1800 M, Caution 2000 M. Ausk. erth. b. persönl. Erscheinen **H. Meyer, Elbing, l. Hinterstr. 30.** (8382

Ein in lebhaftester Lage Danzigs befindliches **Restaurant** ist mit ca. 600 M sofort zu übernehmen.

Adressen unter Nr. 8424 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Die Oekonomie

in dem Casino-Gesellschaftshause zu Marienwerder soll vom 1. Oktober 1890 ab an einen geeigneten Unternehmer unter näher festzustellenden Bedingungen vergeben werden. Meldungen wolle man an Regierungsrath **Heinke** in Marienwerder richten.

5 sprungfähige Southdown-Böcke

sind verkäuflich in Gr. Turse bei Dirschau. (8360

Braune preußische Stute,

7—8 Jahre, 6″, truppenfromm, leicht zu reiten, gutes Compagnie-Chef-Pferd, zugfest, gute Mutterstute, verkauft billig (8361

v. Holly, Prem.-Lieutenant, Graudenz.

1 complettes Reitzeug

fast neu, preiswerth zu verkaufen 8407) **Vorstädt. Graben 59.**

Ein Fortepiano und eine Nähmaschine sind billig zu verkaufen **Weidengasse 17/18 I.**

Auf ein städtisches Grundstück werden zur ersten Stelle 7800 M gesucht.

Offerten unter Nr. 8374 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Heirat! Reiche Damen

wünschen sich zu verheiraten. Herren erhalten sofort unter der denkbar größten Discretion Näheres durch **General-Anzeiger Berlin SW. 61.** Porto 20 Pf.

Für mein Galanterie-, Kurz-, Posamentir-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft suche ich eine tüchtige, mit obiger Branche gründlich vertraute

Verkäuferin

unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Bewerberinnen mit recht guten Empfehlungen und von repräsentabler Erscheinung erhalten den Vorzug.

A. Ischdonat, Elbing.

Einen tüchtigen, cautionsfähigen

Koch resp. Köchin

sucht das (8172

Offizier-Casino 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1.

Stellen-Gesuch.

Von 2 Schwestern, 19 und 17 Jahre alt, freundlichen Wesens u. aus sehr achtbarer Landfamilie, wünscht die ältere in ein feines Tapisserie-Geschäft, die jüngere in einem feinen Hause als Stütze der Hausfrau einzutreten. (8369

Adresse zu erfahren in der Expedition der Danziger Zeitung.

Einen Conditorgehilfen sucht H. Boldt, Fleischergasse 73.

Directrice

gesucht per August/September für ein erstes Maaß-Confections-Geschäft der Provinz! Die Dame muß im Zuschnitt von Mänteln event. auch Costümen perfekt sein und mit Erfolg einer größeren Arbeitsstube vorstehen können; bei gutem Können ist das Engagement ein dauerndes, angenehmes, bei hohem Salair. Offerten m. Photographie u. Zeugn.-Abschriften sub W. 2282 bef. die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Elbing.**

Für ein hiesiges Geschäft wird ein mit der Buchführung und Correspondenz vollständig vertrauter junger Mann zum baldigen Antritt zu engagiren gesucht.

Adressen unter Nr. 8416 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Zuschneider

gesucht, der sein Fach versteht, für ein fein. Herren-Confections-Geschäft nach Maß bei hohem Salair. Offerten m. Photogr. u. Zeugn.-Abschr. sub Z 2283 beförd. die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein u. Vogler, A.-G., Elbing.**

Für mein Waaren- und Destillationsgeschäft en gros & en detail suche ich zum sofortigen Eintritt

2 Lehrlinge.

Polnische Sprache erwünscht aber nicht Bedingung.

Theod. Pantzlaff,
Dirschau. (8146

Eine alte Weingroßhandlung Stettins sucht p. sofort resp. 1. Oktober für eingeführte Tour in den Provinzen Pommern, Posen, und Westpreußen einen

tüchtigen Reisenden.

Bewerber, welche sich über erfolgreiche Thätigkeit in genannten Provinzen auszuweisen vermögen, wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche einreichen sub Z. A. 279 an Rudolf Mosse, Stettin.

Ein erstes

Moselwein-Haus

sucht einen tüchtigen, möglichst mit Branche und Kundschaft bekannten

Vertreter.

Offerten unter A. 4562 an **Rudolf Mosse, Köln.** (8011

Ein tüchtiger

Braugehilfe

findet bei mir von sofort Stellung.

W. Wolff,
Brauereibesitzer, Culmsee.

Ein junger Mann, der gewandt stenographiert, eine Remington-Schreibmaschine längere Zeit bedient hat und schnell arbeitet, findet sofort dauernde Stellung in einer großen Maschinenfabrik Ostpreußens.

Detaillierte Offerte mit Gehalts-Ansprüchen befördert unter 8372 die Exped. dieses Blattes.

Ein jung. Kaufmann

sucht Stellung im Comtoir oder Lager und für kleine Touren, derselbe ist mit allen Branchen- und Comtoir-Arbeiten vertraut.

Adressen unter Nr. 8297 in der Expediton dieser Zeitung erb.

Oberprimaner wünscht Stunden zu erth. Adr. u. 8428 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Größere Räume,

die zur

Eislagerung

geeignet sind, werden zu Ende d. Js. auf längere Zeit zu miethen gesucht. Offerten sub N 2296 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (8273

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski** in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg Nr. 26.

Eine j. Dame findet f. Monat Juli Jäschkenthal Pension und Familienanschl. Adressen unter 8411 in der Exped. d. Ztg. erb.

Auf dem zu Zoppot gehörigen Gute Carlikau sind **möblirte Wohnungen zu vermiethen.**

Die herrschaftliche Parterre-Wohnung, best. aus 5 Zimm. nebst Zubeh. u. Garten **Zoppot,** Danziger Str. Nr. 6 ist vom 1. October cr. für 900 M pro anno zu vermiethen. Näheres Brauerei Bergschlößchen Zoppot. (8399

Eine herrschaftliche Winter-Wohnung, best. a. 4 heizbaren Zimmern, 2 Entrees, Veranda, 2 Küchen, Keller und Stall, sowie Mitbenutzung der Waschküche ist zum 1. October d. Js. zu verm. Zoppot, Pommersche Straße Nr. 8.

Die seit mehreren Jahren von der Weichsel-Gesellschaft benutzten **3 Comtoire, Heiligen Geistgasse 83,** sind vom 1. Oktober an wieder zu vermiethen.

Hundegasse 78

ist e. eleg. möbl. Vorderwohnung mit auch ohne Pens., a. W. mit Burschengel., von sogleich zu verm.

4. Damm 5 ist die 2. Saaletage, best. aus 5 Zimmern, 1 Kab., Kamm., hell. Küche, Kell. u. Bodenraum, z. 1. Oktbr. zu verm. Besicht. v. 11—1 Uhr i. d. Vormittagsst.

Eine kl. herrsch. Wohnung ist auf gleich oder Oktbr. an eine alte Dame oder Herrn zu verm. Zoppot, Schulstraße 12.

Hundegasse 60 ist d. Obersaal-etage v. 6 Zimmern m. Zub. z. 1. Okt. z. verm. Zu bes. v. 11—1 Uhr.

Hundegasse 91 sind 2 Comtoirs mit Telphon zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Ein helles Comtoir

w. per. 1. Okt. zu miethen gesucht.

Adressen unter 8340 in der Expedition dieser Zeitung erb.

1 trock. Speicherunterraum

w. per jetzt od. sp. zu miethen gesucht.

Adressen unter Nr. 8341 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Erwarte Sie.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.